

designaustria®

AUSGABE
03 2023

MAGAZIN VON UND ÜBER DESIGN

mitteilungen

we
design
austria





INHALT

INFORMATIONSDSIGN

- 04 IIID Awards 2023
- 08 25 Jahre Infoscreen

DESIGNAUSTRIA-STUDIOPORTRÄT

- 12 Carina Lindmeier

DESIGNAUSTRIA – SERVICES & ACTIVITIES

- 16 Design & Urheberrecht: der Fall Lindinger vs. Berliner Verkehrsbetriebe
- 17 Urheberrechts-Novelle 2021 – Teil IV
- 19 Künstlerpapiere von Hahnemühle
- 19 Index Finger

IN GEDENKEN AN

- 20 Johann Hofmann
- 21 Peter Deisenberger
- 22 Willi Mitschka

ERFOLGE

- 24 European Design Award
- 28 ADC-Wettbewerb 2023
- 28 Arthur-Zelger-Preis
- 29 Illustrationspreis der Stadt Wien
- 29 Österreichisches Brot auf der Biennale in London

Die Illustration auf dem Cover dieser Ausgabe ist von Carina Lindmeier.

Follow us on   and 

RÜCKSCHAU

- 30 Design Days – Beyond Aesthetics
- 31 Die Tolerance Poster Show x Schönste Bücher
- 32 Designgespräche auf Schloss Hollenegg
- 35 Red Carpet – Awarded Austrian Design
- 36 Nachhaltiges Design aus Österreich
- 37 50 Jahre Klem
- 37 Fünf Jahre Cin Cin x ImPulsTanz
- 38 The Future Is Now
- 40 120 Jahre Österreichische Exlibris-Gesellschaft

MEMBERS@WORK

- 42 Martin Steininger | steininger.designers
- 42 Anita Brunnauer | studio nita
- 43 Angi Reisinger | Angi Reisinger Studio
- 43 Georg H. Jeitler | Jeitler & Partner GmbH

AUSSTELLUNGEN & VERANSTALTUNGEN

- 44 Final Sale – Vom Kaufhaus ins Museum
- 44 Glanz und Glamour – 200 Jahre Lobmeyr
- 45 Biennale der Illustrationen Bratislava 2023
- 45 Design Intelligence Award Exhibition 2023
- 46 Creative Night Graz
- 46 Konferenz Stadt.Land.Schluss. – Transdisziplinäres Symposium N°4
- 47 Louis Lucien Lepoix – Mit dem Citybus zur Windturbine
- 47 Veranstaltungstipps aus dem Typografie-Cluster

BUCHEMPFEHLUNGEN

- 48 Viel zu viel zu wenig – Eine visuelle Kritik an der Vielfalt
- 48 Kreative Intelligenz im Business
- 49 Loewe. 100 Jahre Designgeschichte
- 49 Das Plakat in der Stadt

- 50 Impressum

Liebe Gestalter:innen!

Informationsdesign ist laut Wikipedia »im weitesten Sinne die Selektion, Organisation und Präsentation von Informationen«. Genau das tun wir für euch, indem wir Aktivitäten von *designaustria* und euch Mitgliedern, Veranstaltungen aus ganz Österreich und inhaltliche Inputs zur Stärkung eurer Unternehmungen aufbereiten.

Wir wünschen euch eine gute Balance zwischen Arbeiten für Kund:innen und dem Entwickeln eurer eigenen Designkompetenzen und für beides jedenfalls Freude am Tun und Schaffen.

Wir freuen uns über eure Rückmeldungen und Impulse an redaktion@designaustria.at.

Auf in einen designreichen Herbst!

Katharina und Marie-Theres im Namen des Redaktionsteams

↓ Österreich darf sich heuer über sechs Auszeichnungen beim European Design Award freuen! Mehr dazu auf S. 24



Inspiration and Support

As I write this, seven designers are in residence here at Schloss Hollenegg. For three weeks, they will collect ideas and develop a project that explores wood and forest. They are at the beginning of their careers, and as well as being full of curiosity and enthusiasm, they also have many questions: They want to know how the business of being a designer works. They want the value of their work to be recognised and adequately rewarded. I am sure this is an aim we all share and can achieve best if we work as a community. As members of *designaustria*, we are a powerful network. We can inspire and support each other, we can share knowledge and information, we can communicate our competencies more convincingly. So, I invite you to come together more often and unleash the potential of our association.

Alice Stori Liechtenstein

Vorstandsmitglied von *designaustria*

Für euch beigelegt haben wir diesmal:

- Tätigkeitsbericht 2020–23
- Jubiläumskartenset aus dem Plakatarchiv
- Basisinformation 02 (AAB DA)
- Veranstaltungsprogramm *WEI SRAUM*

we
design
austria

ZUM THEMA DIESER AUSGABE: INFORMATIONSDSIGN

Inhalte so aufzubereiten, dass sie von den jeweiligen Zielgruppen optimal verstanden werden und diese erreichen, ist das große Ziel des Informationsdesigns. Die Kombination von Gestaltung und Informationsverarbeitung ist dabei genauso essenziell wie die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Nutzer:innen. Gerade im Informationszeitalter mit seiner Fülle an ständig verfügbaren Informationen und der immer schnelleren Entwicklung von Informationstechniken gilt es, effizient und effektiv nutzbare Informationen aufzubereiten

und zur Verfügung zu stellen. Nutzer:innen überfordert es häufig, aus der Überzahl an Informationen die für sie relevanten zu finden und im Fokus zu behalten. Designer:innen sind gefordert, diese Informationen klar und einfach darzustellen und zielgruppengerecht zu gestalten. Mit unserem Schwerpunktthema »Informationsdesign« bekommt ihr einen Einblick in die konkrete Praxis des Unternehmens *Infoscreen*, das tagtäglich mit derlei Herausforderungen arbeitet. *IIID* hat erneut die besten Informationsdesigner:innen für ihre Arbeiten ausgezeichnet.

IIID AWARDS 2023 WÜRDIGUNG VON KOMPLEXER UND KREATIVER KOMMUNIKATION

Im Jahr 1986 rief der heutige *designaustria*-Ehrenpräsident *Peter Simlinger* das *Internationale Institut für Informationsdesign* (IIID) ins Leben, das sich über die Jahre zu einer weltweit vernetzten, in der Praxis wie in der wissenschaftlich fundierten Theorie verankerten Organisation gemausert hat. Zu deren 25-jährigem Jubiläum fiel 2011 der Startschuss für die im Dreijahresrhythmus stattfindenden IIID Awards, die 2023 somit zum fünften Mal über die Bühne gingen. Sie würdigen, so IIID-Präsident *Rob Waller* (Großbritannien), den Beitrag, den Informationsdesigner:innen zu einem funktionierenden Miteinander in der Gesellschaft leisten. Im Informationsdesign finden Kreativität und Design-Thinking Anwendung, um komplexe Kommunikationsaufgaben zu bewältigen und das Leben der Menschen in vielerlei Hinsicht zu erleichtern: Wenn wir auf Reisen gehen, weist uns Informationsdesign den Weg. Wenn wir Produkte kaufen, macht es uns die Entscheidung leichter. Wenn wir mit Behörden in Kontakt treten, zeigt es uns unsere Rechte und Pflichten auf. Wir bekommen erklärt, wie das Gesundheitssystem oder das Pensionssystem funktioniert ...

Beiträge aus 21 Ländern trafen in diesem Jahr ein und verteilten sich auf die Kategorien Finanzen, Didaktik, Corporate Design & Kommunikation, Zukunftskonzepte, Gesundheitswesen, Produkte & Dienstleistungen, Forschung, Soziales, Nachhaltigkeit, Universal Design, Ausnahmezustand, Editorial, Verkehr,

Signaethik und Studierendenprojekte. Die internationale Jury, in der neben IIID-Vizepräsident *Karel an der Waarde* (Belgien) *Ilze Dobeles* (Lettland), *Audrius Klimas* (Litauen), *Daniel Fabry* (Österreich), *Hitomi Horiguchi* (Japan), *Carlos Rosa* (Portugal), *Rocio Abascal Mena* (Mexiko), *Nicole Lachenmeier* und *Darjan Hil* (Schweiz) vertreten waren, vergab 18-mal »Distinctions«, 52-mal »Awards« und 38 Nominierungen für »Recommendations«. Die Jurysitzung fand im März im *designforum* statt, im Mai 2023 wurde die Zeremonie zur Preisverleihung gemeinsam mit der Konferenz »VisionPlus« durchgeführt.

Aus Anlass der fünften Durchführung des IIID Awards sowie der 19. Konferenz »VisionPlus« nach Birmingham, Riga und Mexiko-Stadt diesmal wieder in Wien, würdigte IIID, vertreten durch den ehemaligen Präsidenten *Clive Richards*, gemeinsam mit *Severin Filek* für *designaustria* das Lebenswerk von Peter Simlinger, Gründer von IIID und Ehrenpräsident von *designaustria*, mit der Ankündigung einer Biografie in der Reihe *design|er|leben* Anfang 2024, einer Publikation von *Brigitte Willinger*, *Martin Fößleitner* und *Severin Filek*.

iiidaward.net



↑ Clive Richards, Kelly Salchow MacArthur, Sigita Gužauskas, Oliwia Michniewska, Marta Jagoda-Błaszczak

DIE DREI GEWINNER:INNEN 2023



GET OUT THE VOTE: EMPOWERING THE WOMEN'S VOTE

Kelly Salchow MacArthur und Nancy Skolos arbeiteten mit AIGA und der *League of Women Voters* zusammen, um Frauen hervorzuheben, die heute einen aktiven Beitrag zur Gesellschaft und zum Beruf leisten.

**BIOPRINTER. DATA EXPERIENCE DESIGN***Sigitas Gužauskas*

Das BIOPRINTER-Projekt wird als Kommunikationskanal verstanden, um einen Dialog zwischen einem »fernen«, unverständlichen Fachgebiet und dem Massenpublikum zu schaffen.

**TOTU/IT'S HERE***Marta Jagoda-Błaszczak und Oliwia Michniewska*

TOTU ist ein Tool, das die Identifizierung von unspezifischen erogenen Zonen für Menschen mit peripherer Sinnesstörung unterstützt, und wird von verschiedenen Personengruppen sowie in der therapeutischen Arbeit und bei der sexuellen Rehabilitation eingesetzt.

Distinctions Austria:

- St. Barbara Cemetery | *Veronika Egger* | *is-design*
- Summe + X | *Deborah Schultheis* | *Technical University of Applied Sciences, Würzburg*

Award Austria:

- NIGGBUS. Sensual bus stop | *Sigi Ramoser* | *Sägenvier DesignKommunikation*
- Travelling Exhibition »Gewaltschutz on tour« | *Stefanie Schöffmann* | *look! design*
- Initiative 200 Prozent Chancen | *Stefanie Schöffmann* | *look! Design*
- Exhibition Stadtparkinfo Graz | *Stefanie Schöffmann* | *look! Design*
- Inclusive Tactile Panoramic Relief of the City of Graz | *Andreas Reichinger* | *VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH*
- Landwirtschaftsschulen Vorarlberg | *Andrea Gassner* | *Atelier Andrea Gassner*
- Stubai Cycling Route | *Christian Mariacher* | *Atelier Christian Mariacher*
- Seminar und Buch »Lernmaterialien gut gestalten« | *Christian Mariacher* | *Atelier Christian Mariacher*
- St. Joseph | *Erwin Bauer* | *buero bauer*
- Wien Energie | *Erwin Bauer* | *buero bauer*
- »34–81 dB – A dive into the urban Soundscape« | *Claudio della Schiava* | *New Design University*
- MUSTERTEXTE / TEXTMUSTER | *Lili Harather* | *New Design University*
- trans.phlux—translating light | *Miriam Daxl* | *New Design University*

In 1986, designaustria Honorary President Peter Simlinger founded the International Institute for Information Design (IIID), which has blossomed into a globally networked organisation that is anchored in practice and in scientifically sound theory. The IIID Awards take place every three years, so 2023 marked the fifth time. According to IIID President Rob Waller (UK), they recognise the contribution that information designers make to a functioning coexistence in society. Submissions from 21 countries spanning various categories (such as finance, didactics, corporate design & communication, future concepts, healthcare, products & services, research, social affairs, sustainability, etc.) were judged by an international panel of jurors; the awards ceremony took place in tandem with the Vision-Plus conference at designforum Wien in May 2023.



↑ Severin Filek, Vera und Peter Simlinger und Clive Richards bei der Würdigung des Lebenswerks von Peter Simlinger



INFOSCREEN

UND WIEDER EIN PAAR MINUTEN KLÜGER!

25 JAHRE INFOSCREEN MIT DESIGN UND INHALT DEN BLICK AUF SICH ZIEHEN

INFOSCREEN startete sein Informations- und Unterhaltungsprogramm 1998 in der Wiener U-Bahn-Station Stephansplatz. Seitdem hat der Öffi-TV-Sender sein Programm auf das gesamte U-Bahn-Netz erweitert, Bildschirme finden sich in Zügen, Bussen und Straßenbahnen in fast ganz Österreich. 2023 feiert das Unternehmen nun schon sein 25. Jubiläum. Das haben wir zum Anlass genommen, mit Programmdirektorin *Stefanie Paffendorf* ins Gespräch zu kommen. Hier das Protokoll.

»INFOSCREEN ist ein für die Informationsbedürfnisse von Öffi-Nutzer:innen maßgeschneidertes Nachrichtenmedium. So ist nicht nur die Länge der Beiträge und der Nachrichtenslots auf die Verweildauer in den Bussen, Straßenbahnen und auf den Bahnsteigen der U-Bahn abgestimmt, wir gehen auch auf unsere extrem heterogene Zielgruppe durch eine Vielzahl an Formaten ein, von Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur über Tipps bis hin zu Wissensformaten. Sicher holen wir nicht mit jedem einzelnen Spot jede:n Zuseher:in ab, aber durch die Vielfalt erreichen wir letztlich alle. Als Mitbewerber betrachten wir alles, was als Digital-Out-of-Home gilt. Unsere Monopolstellung gründet hier darauf, dass wir ein redaktionell zusammengestelltes Programm haben. Während andere Mitbewerber:innen reine Werbeplattformen bieten, beschäftigen wir ausgebildete Redakteur:innen. Unsere Redaktion arbeitet mit Nachrichtenagenturen zusammen, etwa mit *Reuters* und der *APA*. Finanziert wird das Unternehmen hingegen rein durch Werbeeinnahmen. Um unsere Seriosität zu zeigen, strahlen wir allerdings zu 70% redaktionelle Beiträge und nur zu 30% Werbung aus. Wir

machen unser Programm wertig, weil wir annehmen, dass wahrscheinlich keine:r hinschauen würde, wenn nur Werbung lief – beim Fernsehen ist es ja auch nicht anders. Das Programmkonzept wird von Redaktion und Grafik auf Basis der Media-Analyse zu den Interessen der Österreicher:innen konzipiert. Natürlich fließen auch Inputs von Marketing/Sales und Zuseher:innen ein. Wir haben ein Mantelprogramm, das österreichweit ausgestrahlt wird, darunter fallen internationale News. Andere Formate wie Veranstaltungstipps, Lokalnews usw. sind spezifisch für die verschiedenen Städte erstellt. Unser Ausbau erfolgt in enger Abstimmung mit den Städten und ÖPNV-Betreiber:innen.

Alle Informationen von Relevanz, die mit wenigen Worten erklärt werden können, sind für INFOSCREEN geeignet. Die Relevanz einer Information bedeutet hier, dass sie zum Zeitpunkt der Ausstrahlung für Öffi-Nutzer:innen zumindest interessant sein kann. Tipps für Städtereisen sind beispielsweise in den Monaten Mai und Juni mit ihren vielen langen Wochenenden interessant, Informationen zum Pflanzen von Bäumen im städtischen Umfeld eher ein Randthema. Weniger eignen sich für uns komplexe Gesundheitsthemen und Rezepte. Diese sind seriös und interessant einfach nicht mit 120 Zeichen darstellbar.

Zum Thema Design haben wir umfangreiche Studien zu Semiotik, Corporate Language, Farbpsychologie und Eye-Tracking durchgeführt, um unsere Inhalte bestmöglich zu transportieren und die Lesbarkeit zu gewährleisten. Dabei arbeiten wir mit Profis zusammen, die in ihren Bereichen federführend sind.



So haben wir eine Semiotikerin eingeladen und arbeiteten mit *Armin Reins* aus Hamburg zusammen, dem Corporate-Language-Papst schlechthin. Eine Eye-Tracking-Studie haben wir mit der *FH St. Pölten* durchgeführt, um die Lesbarkeit für alle Zielgruppen zu optimieren.

Unser Layout haben wir immer an den Zeitgeist angepasst, der sich in 25 Jahren natürlich regelmäßig ändert. Ein großer Schritt war auch die Umstellung von 4:3 auf 16:9. Anfangs waren wir exklusiv in den Wiener U-Bahn-Stationen vertreten. Mit dem Ausbau auf Bus und Bim und damit kleinere Screens musste auch das Design Schritt halten. So haben wir seit 2013 eine von *Eric Spiekermann* eigens für uns kreierte Schrift, die optimale Lesbarkeit gewährleistet. Wenn wir feststellen, dass wir ein Design jetzt schon längere Zeit verwenden, sehen wir uns nach Möglichkeiten einer frischeren, neuen Ausstrahlung um und machen uns an ein Redesign. Der letzte Relaunch war im Jahr 2018, hier haben wir uns auf eine schlichtere und klare Linie geeinigt, mit sehr geraden Strukturen und Formen. Die Grazer *Agentur Auftrieb* hat uns ein paar Vorschläge gemacht, auf deren Basis wir das Design weiterentwickelt haben. Und wenn wir vielleicht nächstes Jahr wieder einen Relaunch machen, dann achten wir darauf, wie wir das Design verändern, damit der neue Look frischer wirkt. Wir schauen nicht nur, was modern ist, denn dann hält das Design nur eine kurze Zeit. Beim Erstellen eines neuen Designs müssen wir auf viele Faktoren wie Lesbarkeit und Semiotik achten. Es muss in dem Umfeld, in dem wir ausstrahlen, lesbar sein, und drum herum kann man es dann hübsch bauen.

Es gibt eine definierte Schriftgröße, die nicht verkleinert werden kann, sonst leidet die Lesbarkeit. Unsere Slides enthalten ungefähr 80 bis 120 Zeichen, das hängt immer vom entsprechenden Text ab. Wenn viele Is im Text enthalten sind, können mehr Zeichen verwendet werden, als wenn viele Os oder Ms vorkommen. Wir achten zudem darauf, Wörter nicht unsinnig abzutrennen, weil das die Lesbarkeit wieder erschwert.

Wir beschäftigen uns auch sehr stark mit der Farbpsychologie. Die Farbe Gelb ist zum Beispiel ein Hingucker, trotzdem können wir nicht jedes Format gelb machen. Bei uns sind Lifestylethemen pink oder violett, Nachrichten werden blau dargestellt, denn jedes Nachrichtenstudio der Welt verwendet Blau als Farbe für Seriosität und News. Sportnachrichten sind grün.



Niemand wird auswendig wissen, dass die Sportthemen bei INFOSCREEN grün sind, aber wenn die Leute Grün sehen, denken sie an Natur, an Sport, an die Umwelt.

Das Spannende an unserem Design ist, dass man Menschen in einer Situation, in der sie sich nicht besonders auf unsere Inhalte konzentrieren, binnen einer Millisekunde abholen muss. Die Leute sollen das, was wir bringen, superschnell verstehen – das ist eine Herausforderung.

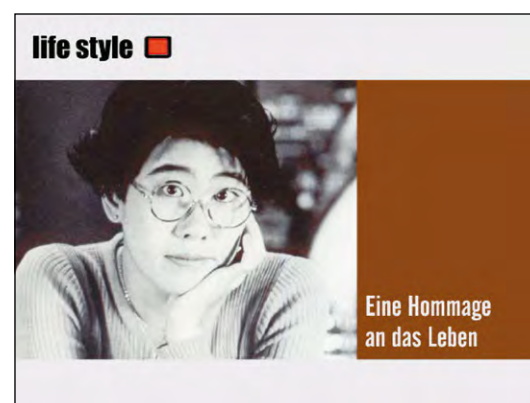
Die Grafik unterstützt die Redaktion. Wenn sich viel abspielt, wie ein Vulkanausbruch, dann schreiben wir möglichst wenig darunter, weil das Bild meist selbsterklärend ist.

Kinder und deren Medienkonsum über unsere Plattformen ist ein Thema, das uns seit vielen Jahren beschäftigt. Unsere Redakteur:innen werden regelmäßig mit Schreckensberichten konfrontiert, die sie interpretieren, auswählen und redaktionell verarbeiten. Dabei müssen sie eine Balance zwischen der Notwendigkeit finden, Zuseher:innen zu informieren, und der Gefahr, sie zu schockieren. Das gilt natürlich ganz besonders für Kinder und Jugendliche. Wir sind uns der daraus entstehenden Verantwortung sehr bewusst. Dies umso mehr, als unser Medium im öffentlichen Raum ausstrahlt, wo der Handlungsspielraum von Eltern eingeschränkt ist. Aus diesem Grund haben wir uns zu einem Redaktionskodex verpflichtet, mit dem der Spagat zwischen Aktualität und Realität auf der einen Seite und der Einhaltung ethischer Grundsätze auf der anderen Seite gelingt.

Dieser Kodex ist eine Richtlinie für die Programmgestaltung: Beispielsweise verzichtet INFOSCREEN darauf, gewaltsame oder Angst erregende Sendungsinhalte einzusetzen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Besonders bei Nachrichten wird auf Bilder von Toten oder Schwerverletzten oder anderes verstörendes Bildmaterial gänzlich verzichtet. Darüber hinaus achten unsere News-Redakteur:innen darauf, dass nur ein geringer Prozentsatz des Programms Meldungen über kriegsrische Konflikte, Verbrechen oder Ähnliches behandelt. Ein Gegengewicht dazu bieten unsere zahlreichen Meldungen aus den Ressorts Wissen, Tipps, Kultur und Sport und natürlich eine Vielzahl an Zeichentrickfilmen. Beiträge, die nicht unseren ethischen Grundregeln entsprechen, also sexualisierte Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und dergleichen, lehnen wir ab.



↑ 1998: Grunddesign



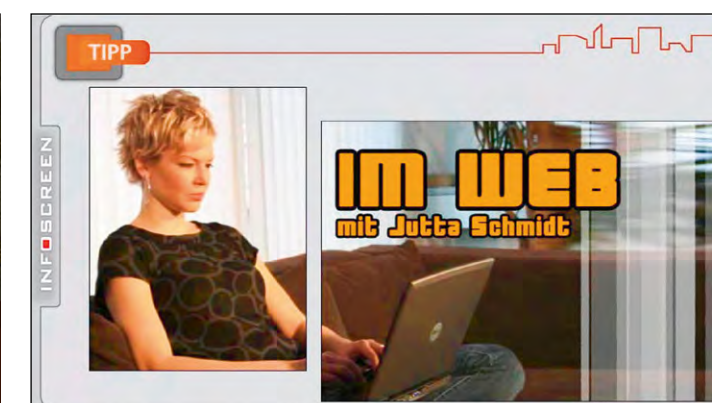
↑ 2001: Redesign 1



↑ 2002: Redesign 2



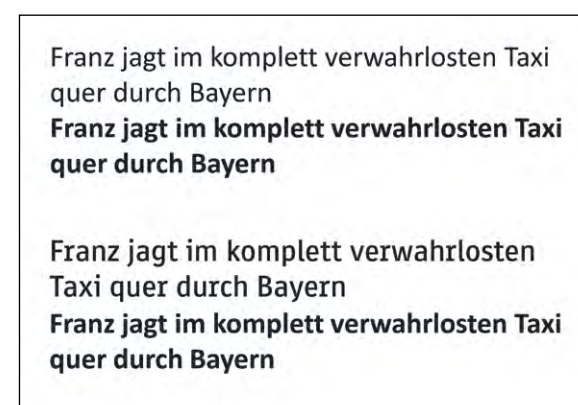
↑ 2005: kein Redesign – nur Adaptierungen



↑ 2008: Redesign 3 mit FH Joanneum



↑ 2011: Redesign 4



↑ 2013: Eric Spiekermann entwickelte die Schrift INFOSCREEN



↑ 2018: Redesign 5 mit Agentur Auftrieb



Das Thema Kinder- und Jugendschutz ist uns so wichtig, dass wir dazu bereits zwei Workshops absolviert haben. Vor einigen Jahren haben wir mit Frau Dr. Petra Grimm und Katja Kirste über unser Programm gesprochen. Frau Dr. Grimm ist Leiterin des Instituts für Digitale Ethik (IDE) und Professorin für Medienforschung an der Hochschule der Medien Stuttgart. Sie war Mitglied einer Kommission für den Jugendmedienschutz und hat als Ethikbeauftragte der Hochschule der Medien gearbeitet. Frau Kirste war Dezernentin für Programmaufsicht und Medienforschung bei der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR) in Schleswig-Holstein und arbeitet als Kommunikationsberaterin. Im Jänner dieses Jahres haben wir uns erneut des Themas angenommen, dieses Mal mit der Film- und Medienwissenschaftlerin, Medienpädagogin und Elementarpädagogin Rosa Danner. Darüber hinaus haben wir uns mit der Leiterin der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien, Frau DSAⁱⁿ Dunja Gharwal, ausgetauscht. Die oben genannten Fachfrauen haben uns bestätigt, dass unsere Beiträge in Hinblick auf Kinder und Jugendliche unbedenklich sind – sogar solche, die wir selbst eher kritisch gesehen haben. Es liegt im öffentlichen Interesse, auf unseren Screens auch über kriegsrische Konflikte, Terror und Straftaten zu informieren. Dabei werden sowohl im Text als auch im Bild-

schnitt alle Kinder- und Jugendschutzrichtlinien eingehalten, die strengsten, die es in diesem Bereich gibt.

Bei Ankündigungen von Actionfilmen sprechen wir oft mit den Verleiher:innen über das uns zur Verfügung gestellte Material, denn wir strahlen zum Beispiel nie aus, wie einer Person eine Pistole an den Kopf gehalten wird. Da zeigen wir stattdessen lieber eine Explosion! Wir tun nicht so, als würden bei »Mission: Impossible« nur Schäfchen gestreichelt, aber achten trotzdem auf die ausgestrahlten Bilder. Als Vorgabe gilt bei uns FSK 0. Hier sind die Richtlinien sehr klar (zum Beispiel: keine sexualisierte Gewalt), aber intern haben wir uns auf eigene, noch strengere Regeln geeinigt. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Medienethikerinnen wissen wir, was gut ist und wo wir vielleicht noch nachschärfen müssen.

Unsere »Reichweitenwährung« ist die Media-Analyse. Hieraus die aktuellen Zahlen: Wir erreichen in der Media-Analyse 2022 eine nationale Tagesreichweite von 9,0 Prozent. Das entspricht 687.000 Zuseher:innen, die sich täglich mit INFOSCREEN über das Weltgeschehen in Politik, Chronik, Sport und Kultur auf dem Laufenden halten. Gemessen an den Vorjahreszahlen haben wir

damit 138.000 neue Zuseher:innen gewonnen und 1,8 Prozentpunkte an nationaler Reichweite zugelegt. Ein wichtiger Wachstumsmotor für die Reichweite von INFOSCREEN ist ausgerechnet eine Personengruppe, die mit klassischen Medien sonst nur noch schwer zu erreichen ist: Bei den 14- bis 19-Jährigen sowie bei den 20- bis 29-Jährigen schneiden wir mit Reichweiten von 16,6 bzw. 14,8 Prozent überdurchschnittlich ab. Gewachsen ist INFOSCREEN insbesondere in Wien, wo wir eine Tagesreichweite von 26,9% erzielen.

Unsere Interaktion mit den Nutzer:innen ist eher gering. Wir sind auf LinkedIn vertreten und veranstalten regelmäßig Gewinnspiele, die sehr gut angenommen werden. Kanäle wie Facebook, Instagram usw. betreiben wir allerdings nicht. Dass wir relativ selten Anfragen von Zuseher:innen erhalten, ist wohl der Tatsache geschuldet, dass man nicht »direkt auf uns Klicken kann«.

Das Spannende an unserem Business ist, dass niemand bewusst sagt: »Ich gehe jetzt INFOSCREEN schauen«. Unser Publikum ist unterwegs von A nach B oder wartet, und wir müssen schauen, wie man diese Leute mit Inhalten, aber auch mit dem Design abholt. Das ist unsere Herausforderung.«

INFOSCREEN started its information and entertainment programme in 1998 at Vienna's Stephansplatz metro station, expanding across Austria's public transportation network. The content caters to various topics, adjusted to passengers' travel time. In using trained editors and maintaining a 70% editorial, 30% ad balance, the platform differs from pure ad platforms. INFOSCREEN considers design trends and readability, collaborating with experts. Ethical guidelines prohibit violent or offensive content. They prioritise relevance, avoiding complex health topics or recipes. Children's exposure is carefully handled, adhering to strict guidelines. In Austria's 2022 Media Analysis, INFOSCREEN achieved a 9.0% national daily reach and even gained popularity among 14–29-year-olds with a 16.6% and 14.8% reach, respectively. Interaction is limited; they engage via LinkedIn and contests. INFOSCREEN's challenge is engaging commuters promptly with valuable content and appealing design.



CARINA LINDMEIER

Carina Lindmeier. Freiberufliche Illustratorin aus Österreich. Eine, die die Welt und Bekanntheit der digitalen Illustration prägt. Im zeitgenössischen Stil, verspielt und figurativ. Inspiriert vom täglichen Leben, der Popkultur und von Lebensmitteln, zeigen ihre Werke lebendige Texturen, bunte Muster, unordentliche Linien und subtile Unvollkommenheiten. Energetische Elemente. Kräftige Farben. Sie entführen in eine unbeschwertere, freudvolle Welt. In eine, die für visuellen Imperfektionismus steht. Und sie verleihen dem charakteristischen Stillleben Dynamik, Identität und Bewegung.

Das Leben selbst. Die beständige Veränderung und Bewegung. Die Natur. Sie sind Grundlage und Inspiration. Für Kreationen, die Emotionen auslösen. Lebensfreude und Wohlgefühl. Die die Schönheit der Unvollkommenheit in allem zeigen. Die Natur. Sie ist für Carina auch Rückzugsort. Vorbild. Ein Ort, um Batterien wieder aufzuladen. Um die Sicht auf die Welt zu verändern. Den Horizont zu erweitern. Anzukommen. Oder zurück. Zurück zu sich selbst.

Aber von Anfang an. Alles begann mit einer Ausbildung zur Grafikdesignerin. Stationen in mehreren Agenturen. Einem Lehramt. Sie alle machten sie durch beständige Entwicklung zu einer selbstbewussten, begehrten, freiberuflichen Illustratorin. Eine, die mit internationalen Brands wie *Adobe*, *Bombay Sapphire*, *Penguin Random House* und dem *Wall Street Journal* arbeitet. Auf deren Expertise sich diese Brands verlassen. Weil sie ihrer Leidenschaft vertraut. Ihrer Intuition folgt. Sich Herausforderungen stellt. Und diese mit Feingefühl beantwortet. Natürlich

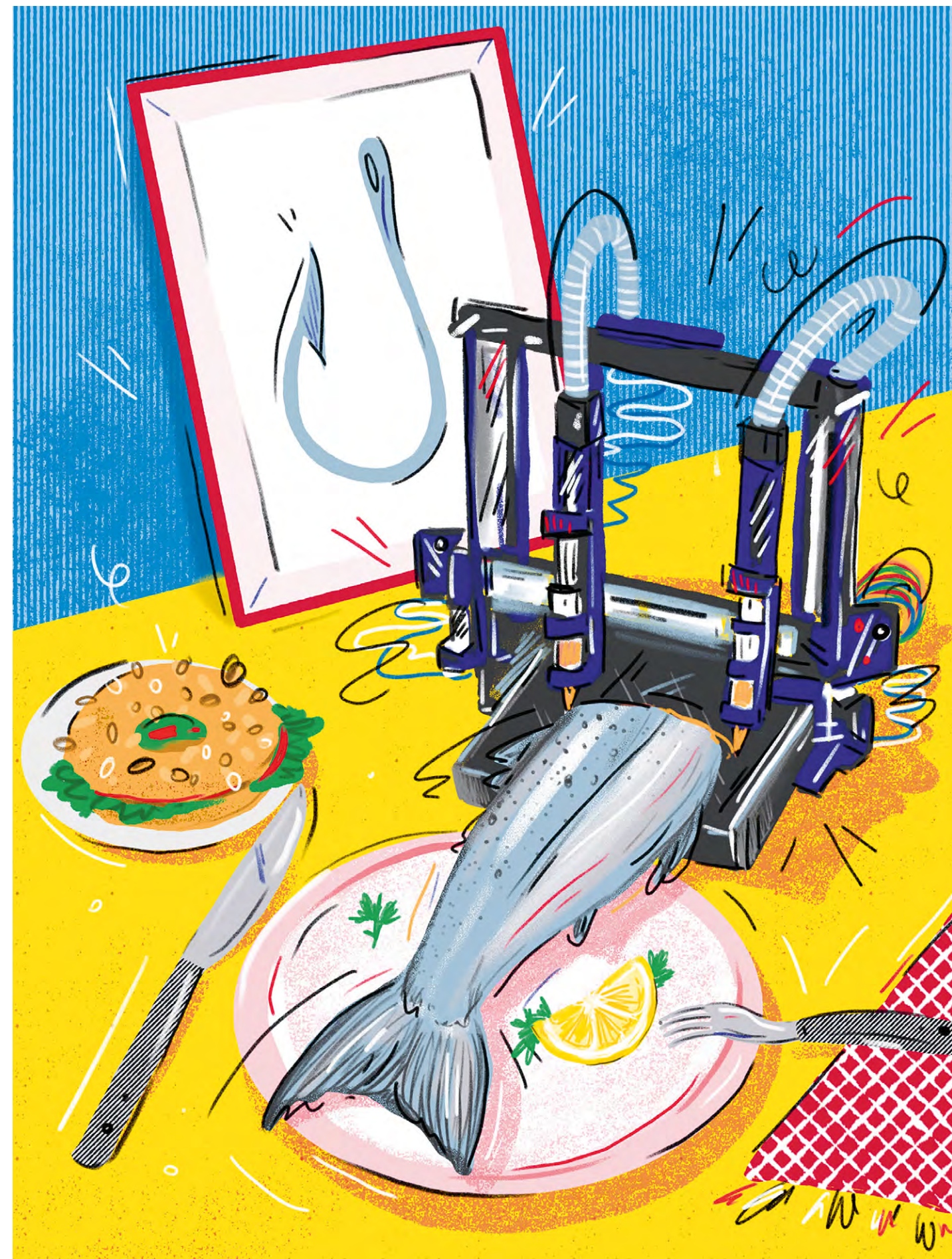
illustrativ. Denn Illustration ist für Carina ein einzigartiger Weg zu kommunizieren. Die Individualität eines Produkts zu zeigen. Und eine Möglichkeit, die Welt mitzugestalten.

Diese Welt gestaltet sie auch mit, indem sie ihr Wissen – vor allem aber ihre ansteckende Leidenschaft – mit anderen teilt. In Illustrationsworkshops und Community-Events. Weil sie ihr so wichtig sind – die Zusammenarbeit und der Kontakt mit anderen. Mit Menschen aus ihrer Branche. Angetrieben durch den Wunsch, anderen dabei zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, sie auszubauen. Ihre eigene Sprache und ihren eigenen Weg zu finden.

Und von der Möglichkeit, etwas zurückzugeben. Als Mentorin für junge Illustrator:innen sechs Monate lang im Rahmen des Mentorship-Programms der *Association of Illustrators*. Dadurch, ein Role-Model zu sein. Der eigenen Leidenschaft zu folgen, nicht auf die Meinung anderer zu vertrauen. So konnte sie viele verschiedene Menschen und Facetten der ganzen Welt kennenlernen, viel Neues lernen. Mit jedem Projekt weiterwachsen. Zu einer Frau werden, die ihren eigenen Wert sehr gut kennt, mit Selbstbewusstsein für sich einsteht. Offen über Bezahlung und Budgets spricht. Immer auf Augenhöhe mit allen Partner:innen.

Carina Lindmeier. Sie illustriert und zeichnet auf dem iPad, anschließend auf dem Computer. Hauptsächlich im eigenen Studio. Mitten in der schönen Linzer Altstadt. In einer Nachbarschaft mit gutem, inspirierendem Austausch. Sie sprüht vor Energie. Vor Begeisterung. Für ihren Beruf, der gleichzeitig

↓ Illustration für das Magazin »Wienerin«





↑ Carina Lindmeiers Arbeiten als Cover, Illustration für die Wienerin, Marketinginstrument für Gin oder als Stillleben.

Berufung ist. Dafür, das Bewusstsein und die Wertschätzung für Illustration in Österreich zu steigern.

So beginnt jedes Jahr mit einem Plan. Einem Plan, um klare Ziele zu schaffen. Und Fokus. Einem Plan, um die eigenen Skills zu erweitern, beständig weiter zu wachsen – als Mensch und als Expertin. Den eigenen Stil zu schärfen. Einem Plan, bei dem das Augenmerk auf freien Projekten liegt. Denn genau die haben oftmals zu bezahlten Aufträgen geführt.

Carina Lindmeier. Eine starke Frau. Mit beeindruckender Persönlichkeit. Eine ganz besondere Künstlerin. Eine Illustratorin, die bereits für Furore sorgt und es auch noch weiterhin tun wird.

KONTAKT

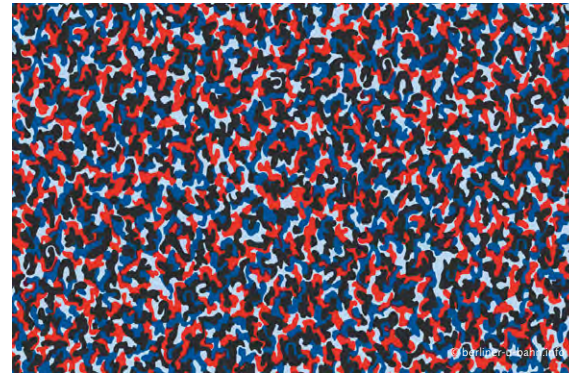
carinalindmeier.com/info

Insta: carinalindmeier

LinkedIn: Carina Lindmeier

Carina Lindmeier, a freelance illustrator from Austria, is a digital art influencer known for her contemporary, playful, and figurative style. Her vibrant works, inspired by daily life, pop culture, and food, celebrate imperfections with lively textures and bold colours. Nature and constant change drive her creations, evoking joy and well-being. Carina shares her passion through workshops and community events, empowering others to develop their skills and find their unique voice. As a mentor for young illustrators, she encourages self-belief and open dialogue on payment and budgets. Based in Linz's picturesque old town, Carina's studio fuels her energy and dedication to elevate illustration in Austria and beyond.





DESIGN & URHEBERRECHT: DER FALL LINDINGER VS. BERLINER VERKEHRSBETRIEBE

Ein jahrelanger Rechtsstreit um das berühmte »Würmchenmuster« zwischen den *Berliner Verkehrsbetrieben* (BVG) und dem österreichischen Designer und Ehrenmitglied von *designaustria*, *Prof. Herbert Lindinger*, ist ein eindrucksvolles Beispiel für den Nutzen des Urheberrechts für Designer:innen, auch bei lange zurückliegenden Entwürfen.

Lindinger war in den 1980er-Jahren mit seinem Designbüro *Lindinger Design* (LD), früher *Lindinger & Partner* (L&P), von einem westdeutschen Konsortium beauftragt worden, neue S-Bahn-Wagen für West-Berlin zu entwerfen. Die BVG sollte den Betrieb in den Zonen der drei Alliierten übernehmen. Bei der Designentwicklung entstand das Sitzmuster *Urban Jungle*, dem später sogar das Attribut »ikonisch« zugesprochen wurde. Ziel von LD war es, ein vandalismusresistentes Muster zu schaffen. Der Plan ging auf: Die Wimmelwürmer mit ihrer speziellen Farbkombination erwiesen sich als äußerst wirkungsvolle Abwehr gegen die Bemalung mit Farbfilzstiften. Die Notwendigkeit, Sitze auszutauschen, reduzierte sich schlagartig. Lindinger beschränkte in seinem Werkvertrag die Nutzung der entstandenen Entwürfe bewusst auf S-Bahnen in Berlin. Nach dem zwischenzeitlich eingetretenen Mauerfall wurde wieder, wie vor der Teilung Berlins, die *Deutsche Bahn* für den S-Bahn-Betrieb in Berlin zuständig. Die BVG begann indessen, das äußerst wirkungsvolle Würmchenmuster auch auf seine eigenen Fahrzeuge anzuwenden, in der Annahme, sie hätten die Nutzungsrechte durch ihr Mitwirken am S-Bahn-Projekt automatisch mit erworben. Nicht nur die U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse, sondern auch das umfangreiche Merchandising und Corporate Design waren davon geprägt. Das »Berliner Burberry«, oder auch »wahre Wahrzeichen« von Berlin (»Die Zeit«), anfangs schlichtweg als »künstlerisch hässlich« beschrieben, wurde Kult – und zentraler Kern der Marketingstrategie der BVG, welche sogar mit einem internationalen Imagepreis ausgezeichnet wurde. So gab es etwa *Turnsackerl* und auch einen *Adidas*-Sportschuh im Würmchen-design. Ein bekannter internationaler Modekonzern wollte mit dem Würmchenmuster sogar eine Special Edition planen.

Ende 2018 ging es Lindinger endgültig zu weit. Er erhob Einspruch gegen die Auffassung, dass die Rechte automatisch der BVG als kurzzeitiger Betreiberin der S-Bahnen zustünden. Das darauffolgende jahrelange Verfahren gegen die BVG zog große mediale Aufmerksamkeit auf sich: »Spiegel«, »Süddeutsche«, »taz«, »Berliner Kurier« und »Tagesspiegel« berichteten in Print und online. Obwohl sich die Zeilen hier nur aus dem Medienrummel der vergangenen Jahre speisen, macht die Thematik rund um Design (Entwicklung) und Urheberrecht, noch dazu ein Ehrenmitglied von *designaustria* betreffend, die Ereignisse für unsere Mitglieder besonders relevant – und einen Bericht daher mehr als notwendig.

Ausschlaggebend für den Prozessausgang zeigten sich die Entwurfsakten von 1984 bis 1991, die Lindinger auch 2018 noch nicht entsorgt hatte. Das Besondere an diesem Fall: Bereits in erster Instanz konstatierten die Richter, dass es sich bei Lindingers Entwurf »um ein Werk der angewandten Kunst« handelte, ihm stehe folglich das Nutzungsrecht darauf zu. Bislang wurden Mustern und Gegenständen des alltäglichen Gebrauchs nur selten ein Urheberrecht zugesprochen. Aber das Deutsche Urheberrecht umfasste, wie auch in Österreich, von Anfang an nicht nur die freie Kunst (Literatur, Malerei, Musik, Tanz), sondern auch die sogenannte »angewandte Kunst«, wie etwa die Baukunst oder das Kunstgewerbe. Dennoch wurden eben diese Gegenstände des alltäglichen Lebens (Möbel, Stoffe, Lampen, Vasen, Türklinken usw.) nur sehr selten im Bereich des Urheberrechtes berücksichtigt, was sich heute allmählich zu ändern beginnt.

Am 15. November 2022 verkündete die BVG in einer Pressemitteilung kurz vor dem geplanten Verhandlungsbeginn in zweiter Instanz am Oberlandesgericht Hamburg eine einvernehmliche Einigung zwischen ihr und Prof. Herbert Lindinger. Der BVG bleibt Lindingers »Würmchenmuster« erhalten, und der Konflikt wurde mit einer angemessenen Entschädigung für die lange Nutzung für U-Bahnen, Trams, Busse und Merchandising sowie für die nicht erfolgte Nennung des Urhebers gütlich beigelegt.

Der Fall »Lindinger vs. BVG« zeigt deutlich, wie wichtig eine umfassende Aufklärung zum Urheberrecht im Bereich Design ist. Für seine Rechte eintreten kann nur, wer sich der eigenen Rechte bewusst ist. Für uns, Kolleginnen und Kollegen, bleibt die Frage: »Was ist eine angemessene Entschädigung?« Zwischen den beiden Parteien wurde, wie üblich, Stillschweigen vereinbart, das Faktorensystem der Honorarempfehlungen von *designaustria* jedoch lässt die Höhen errahnen.

URHEBERRECHTS-NOVELLE 2021 VERANTWORTLICHKEIT VON INSTAGRAM, FACEBOOK & CO – CHANCEN AUF EINE ANGEMESSENE VERGÜTUNG FÜR KREATIVSCHAFFENDE

Im vierten Teil der Beitragsreihe zur Urheberrechts-Novelle 2021 schildern Rechtsanwalt *Philip Jakober* und Rechtsanwältin *Julie Vinazzer*, welche Verantwortung und Pflichten Instagram, Facebook & Co gegenüber Urheber:innen seit dem Inkrafttreten der UrhG-Novelle mit 01.01.2022 im Zusammenhang mit Nutzungen von Designs und Grafiken auf Social-Media-Plattformen haben. Zudem wird erklärt, welche Lizenzierungsmöglichkeiten Designer:innen und Grafiker:innen hinsichtlich der Nutzung ihrer kreativen Leistungen auf Social-Media-Plattformen zur Verfügung stehen.

Grundsätzliche Verpflichtung von Social-Media-Plattformen zur Einholung der Zustimmung

Mit der UrhG-Novelle 2021 wurde in § 18c UrhG klargestellt, dass große Social-Media-Plattformen als Nutzer:innen jener urheberrechtlich geschützten Werke oder Leistungen gelten, die von Plattform-User:innen hochgeladen werden. Das Gesetz stellt die Nutzung hochgeladener Inhalte durch Plattform-User:innen also der Nutzung durch die Social-Media-Plattformbetreiber:innen selbst gleich.

Diese Gleichstellung führt dazu, dass Social-Media-Plattformbetreiber:innen eine eigene Verpflichtung trifft, eine Zustimmung zur Nutzung (Lizenzierung) der betreffenden urheberrechtlich geschützten Bilder, Grafiken, Designs usw. einzuholen. Aufgrund der immensen Mengen an urheberrechtlich geschützten Inhalten, die massenhaft, oftmals kurzfristig und meist nur – quasi privat – zwischen befreundeten User:innen genutzt werden, ist eine Einzellizenzierung in der Praxis jedoch möglich. Facebook, YouTube & Co sind de facto nicht in der Lage, Genehmigungen der Urheber:innen oder Rechteinhaber:innen sämtlicher hochgeladener Inhalte im Einzelnen einzuholen.

Erweiterte kollektive Rechtswahrnehmung für Social-Media-Nutzungen

Deshalb wurde durch die UrhG-Novelle 2021 die Möglichkeit zur so genannten »erweiterten kollektiven Rechtswahrnehmung« geschaffen, welche der österreichische Gesetzgeber in § 25b Verwertungsgesellschaftengesetz 2016 (VerwGesG) umgesetzt hat.

Für Bereiche der Nutzung urheberrechtlich geschützter Inhalte, in denen die Einholung der jeweiligen Erlaubnis der Rechteinhaber:innen in jedem Einzelfall normalerweise beschwerlich und in einem Maße praxisfern ist, das die erforderliche Erteilung der Erlaubnis unwahrscheinlich macht, hat der Gesetzgeber durch § 25b VerwGesG den Verwertungsgesellschaften die Möglichkeit zur kollektiven Lizenzierung eingeräumt.

Nutzungen von urheberrechtlich geschützten Inhalten auf Social-Media-Plattformen durch private User:innen über deren private Accounts stellen so einen Bereich dar. Denn die Einzelfalllizenzierung der massenhaften privaten/nichtkommerziellen Nutzungen wäre praxisfern. De facto würden daher diese Nutzungen von Werken/Leistungen aus Sicht der Urheber:innen unvergütet bleiben.

Lizenzierung von Grafiken und Designs für private/nichtkommerzielle Nutzungen auf Social-Media-Plattformen über die Bildrecht

In Österreich ist die *Bildrecht, Gesellschaft zur Wahrnehmung visueller Rechte* mit Sitz in Wien, welche auch mit *designaustria* eng zusammenarbeitet, die für Designs, Grafiken, Fotografie, Architektur sowie sonstige Bereiche der bildenden Künste zuständige staatlich legitimierte Verwertungsgesellschaft.

Die Bildrecht ist derzeit dabei, sämtliche Voraussetzungen für die so genannte erweiterte kollektive Lizenzierung urheberrechtlich geschützter Werke und Leistungen aus dem Bildbereich, mithin für alle Grafiken und Designs, zu erfüllen. Im Anschluss werden zeitnah mit den Betreiber:innen der Social-Media-Plattformen angemessene Vergütungen für private/nichtkommerzielle Nutzungen urheberrechtlich geschützter Werke für die Urheber:innen in Österreich verhandelt, eingehoben und schlussendlich an die Urheber:innen ausgezahlt.

Etwaige Lizenzierungen der urheberrechtlich geschützten Werke/Leistungen durch die Urheber:innen selbst, etwa im Rahmen von Aufträgen an deren Kund:innen, bleiben von dieser über § 25b VerwGesG möglichen »erweiterten kollektiven Rechtswahrnehmung« für private/nichtkommerzielle Nutzungen vollständig unberührt.

Für Social-Media-Plattformen verpflichtende Maßnahmen

Social-Media-Plattformen müssen gemäß § 89a UrhG gewisse Maßnahmen treffen. Insbesondere müssen sie unverzüglich tätig werden, wenn ein-e Rechteinhaber:in eine begründete Meldung über eine ungenehmigte Nutzung einer Kreativleistung erstattet. Die Social-Media-Plattform muss in diesem

Fall den Zugang zum urheberrechtlich geschützten Werk sofort sperren bzw. dieses aus dem Internet entfernen und dafür Sorge tragen, dass das künftige Hochladen dieses urheberrechtlich geschützten Inhalts verhindert wird (§ 89a Abs 1 Z 3 UrhG, so genannte »notice and stay down«).

Haftung der Social-Media-Plattformen

Kritik an der österreichischen Umsetzung der Urheberrechts-Novelle 2021 besteht unter anderem darin, dass Social-Media-Plattformen nicht zwingend bei jeder Urheberrechtsverletzung auf deren Plattform haften. Weist die Social-Media-Plattform nach, dass sie sämtliche verpflichtenden Maßnahmen (§ 89a Abs 1 UrhG) getroffen hat, haftet sie nicht.

In welcher Intensität und in welchem Umfang diese Maßnahmen betrieben werden müssen, ist rechtlich bislang unklar und birgt somit ein nicht unerhebliches Risiko zulasten österreichischer Urheber:innen. Denn trotz Urheberrechtsverletzung könnte im Einzelfall keine Haftung der Social-Media-Plattformen bestehen. Die seit Jahren unzufriedenstellende Situation, dass Social-Media-Plattformen Milliardengewinne mit urheberrechtlich geschützten Werken/Leistungen generieren, ohne eine angemessene Vergütung (trotz Verpflichtung gemäß § 18c UrhG) an österreichische Urheber:innen zu zahlen, wäre demnach nicht verbessert. Die Urheberrechts-Novelle 2021 ist insofern unzufriedenstellend für österreichische Urheber:innen.

Um dieses Risiko zulasten österreichischer Urheber:innen abzufedern und diesen eine angemessene Vergütung zukommen zu lassen, ist die beschriebene erweiterte kollektive Rechtswahrnehmung für den Bildbereich (insbesondere für Designs und Grafiken) durch die Bildrecht essenziell wichtig.

Fazit

Seit der UrhG-Novelle 2021 ist zwar die Verantwortlichkeit großer Social-Media-Plattformen für Nutzungen urheberrechtlich geschützter Werke/Leistungen durch User:innen auf deren Plattformen normiert, jedoch haben die Haftungsregelungen im österreichischen UrhG kritische Lücken, welche eine entsprechende effektive Rechtsverfolgung vereiteln können.

Die so genannte erweiterte kollektive Rechtswahrnehmung (§ 25b VerwGesG) für den Bildbereich durch die Bildrecht ist auf Basis der bestehenden Gesetzeslage die beste Möglichkeit für Designer:innen und Grafiker:innen, in Österreich eine angemessene Vergütung für die massenhaften privaten/nichtkommerziellen Nutzungen auf privaten User:innen-Accounts auf Social-Media-Plattformen zu erhalten.

NEU IM DA-PAPERPOINT: KÜNSTLERPAPIERE VON HAHNEMÜHLE



Ab sofort findet sich im designaustria-paperpoint eine noch größere Auswahl an exquisiten Papieren: *Hahnemühle* erweitert den da-paperpoint mit seinen »Echt-Bütten-Kupferdruckkarton-Papieren« für den analogen künstlerischen Tiefdruck-, Offset- und Flachdruck sowie für den Digitaldruck. Das hochwertige Echt-Bütten-Papier entsteht traditionell auf der Rundsiebmaschine und sticht durch seine matte, samtweiche und fein strukturierte Oberfläche hervor. Erfahre mehr über Hahnemühle und deren Papiere unter hahnemuehle.com oder kontaktiere *Heidemarie Hinger* unter heidemarie.hinger@hahnemuehle.com

we
design
austria

INDEX FINGER BY NORIO NAKAMURA

For as long as I can remember, the last war has seemed like an ancient event to our generation. I was raised under what I believed was a long period of peace. As I grow older, though, I realise how complacent I've been about the dangers of this world. Earthquakes, nuclear meltdowns, pandemics, war... In a world troubled by the knowledge that unimaginable things can keep happening, there is still a small part of me that feels like a bystander who thinks they will never use nuclear weapons again. I want to question my awareness of this world one more time. As I glanced at my smartphone while preparing this poster, I saw a live broadcast of the *G7 Summit* in Hiroshima, with the leaders of each nation leaving the *Hiroshima Peace Memorial Museum* to head toward the *Memorial Monument for Hiroshima, City of Peace*. Nuclear weapons are nothing more than the work of people. What people give rise to, people can stop. I had this thought in mind as I expressed the »now« that sits adjacent to 1945. This finger is a symbol of human fragility. I named this work »Index Finger« and I hope it can serve as a chain linking together the »Hiroshima Appeals« in 2023.

Norio Nakamura was born in Kawasaki, Kanagawa. He creates primarily in the area of graphic design, but also in advertising, picture books, CI, digital content, video, illustration, and book design. norianakamura.com

The »Hiroshima Appeals« poster was started in 1983 as a project that transcends words to broadly raise awareness of Hiroshima's spirit both inside and outside Japan. Currently, it is organised by *Hiroshima International Cultural Foundation*, *Hiroshima Peace Creation Fund*, and *Japan Graphic Design Association Inc.*

This year, an exhibition of last year's Hiroshima posters was shown at the G7 summit. The posters thus reached the presidents of the world's leading economies.



↑ This 2023 edition is the 27th poster in the series.

ARTDIREKTOR, GESTALTER UND LEBEMANN JOHANN HOFMANN (1937–2017)



↑ Arbeitsbeispiel von Johann Hoffman: Vanilla

Johann Hofmann wurde 1937 in Wien geboren. Schon früh war er interessierter Leser und passionierter Kinogeher. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre als Schriftsetzer. Mit einem Stipendium studierte er in den 1960er-Jahren Grafik an der damaligen Hochschule für angewandte Kunst bei *Franz Herberth*. Einige seiner Kommiliton:innen wurden zu lebenslangen Freund:innen, Wegbegleiter:innen und Reisegefährten:innen. Ab den 1970er-Jahren lehrte er an der *Höheren graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt* das Fach Entwurf und Typografie. Prägend war Johanns Art Direction der Wochenbeilagen »Spectrum« und »Schaufenster« der Tageszeitung »Die Presse« ab Mitte der 1980er-Jahre.

Mit *Jörg Kraner* gründete er ein Grafikstudio mit Augenmerk auf Buch und Plakat, hauptsächlich im Kunst- und Kulturbereich. Für ihre Tätigkeit wurde *Hofmann & Kraner* mehrmals ausgezeichnet. Als Höhepunkte sind der Staatspreis der schönsten Bücher Österreichs 1994 für die Gestaltung von »Vanilla – Ein Lokal und seine Zeit. Wien 1970–1974«, die Auszeichnung als eines der neun schönsten Bücher der Welt auf der *Leipziger Buchmesse* 1995 für »Die Russen in Wien – Die Befreiung Österreichs« und mehrere Preise für Plakatgestaltung in der langjährigen Arbeit für das *Schauspielhaus Wien* zu erwähnen. Sein ganzes Leben hindurch war Johann kunstinteressiert und äußerst umtriebig. Er liebte das Performative: Er sang in Chören und besuchte Theater-, Konzert- und Opernaufführungen. Und es bedeutete auch, Nächte in der Disco zu verbringen – wo er gerne die



← Johann Hofmann 1986/87, Josef Nöbauer.

Gelegenheit ergriff, das Tanzbein zu schwingen –, oder das Choreografieren von Modeschauen im *Messepalast*. Ausstellungsvernissagen gehörten zum Routineprogramm, es bereitete ihm Freude, im Kreis seiner Künstlerfreund:innen und Schüler:innen zu sein. So ausgefüllt sein Terminkalender auch war, so »heilig« war ihm seine tägliche Mittagspause, die er zur Entspannung mit Zeitungslektüre und einem Nickerchen zu nutzen wusste.

Regelmäßigen Rückzug ins entlegene Bauernhaus im Mostviertel benötigte er als Ausgleich zum Leben in der Stadt. Auch Reisen in die weite Welt waren ihm wichtig – sie sollten ihn auf fast alle Kontinente führen. Am Ende seines Lebens konnte er auf eine der frühesten Mitgliedschaften im *Filmmuseum*, seine Expertise in der Buchjury der »Schönsten Bücher Österreichs« und die Funktion als Präsident von *Stubenring 3*, dem Verein für Freund:innen und Absolvent:innen der Angewandten, zurückblicken. Hofmanns Wohnung in Meidling, Archiv und Sammlung von bildender Kunst, Fotografie (auch seiner eigenen), Filmen und Büchern, war ein Schlüssel zu seinem künstlerischen Leben.

Text: Martin Faiss, Marie Gruber

JOHANN HOFMANN (1937–2017)

Johann Hofmann was born in Vienna in 1937. From his early years on he enjoyed reading and the cinema. In the 1970s he took on teaching design and typography at Vienna's Graphische. We shall never forget Johann's art direction of the daily »Die Presse's weekly supplements »Spectrum« and »Schaufenster« from the mid-1980s. Johann also established a graphic design studio with Jörg Kraner that focused on books and posters, mainly in the field of the arts. Hofmann & Kraner received multiple accolades, the most prestigious including the Austrian State Prize for the most beautiful books of 1994 for their design of »Vanilla – Ein Lokal und seine Zeit, Wien 1970–1974«. Johann went on to attend exhibition openings on a regular basis; he loved being among his artist friends and students.

AGENTURGRÜNDER, MARKENBERATER UND CREATIVE DIRECTOR PETER DEISENBERGER (1954–2023)



Geboren wurde *Peter Deisenberger* 1954 in Salzburg. Nach der Matura 1973 studierte er Malerei an der *École des Beaux Arts* in Paris und an der *Akademie der bildenden Künste Wien*. Nach dem Studienabschluss 1979 und vielen beruflichen Umwegen als Schlosser, Lastwagenfahrer, Fotograf, Ghostwriter, Verleger und Weltenbummler siedelte er nach Rom. Dort war er zunächst Kreativchef der damals größten italienischen Werbeagentur *Gerecon Italia*. Danach gründete er seine eigene Designagentur in Rom. Wiederum über einige Umwege durch Brasilien und Spanien zog es Peter Deisenberger 1995 nach Wien. Dort gründete er gemeinsam mit *Andreas Lübke* die Corporate-Identity- und Corporate-Design-Agentur *Deisenberger und Lübke*. Nach dem Tod von Andreas Lübke 2001 wurde ein Namenswechsel zu *Buero 16* vollzogen, im Februar 2010 folgte ein Rebranding und die Agentur wurde zu »Brains – Intelligente Marken«, Österreichs führender Brandingagentur.

Peter Deisenberger besetzte als einer der Ersten das Thema Branding in Österreich und zählte zu den bekanntesten Markenexperten und Designern im deutschsprachigen Raum. 2008 bis 2010 war er im Vorstand von *designaustria*. Nebenbei übte er Lehrtätigkeiten an Universitäten und Fachhochschulen aus und hielt Vorträge bei internationalen Designkongressen. Im November 2015 schied er bei Brains aus, da die Agentur eine Entwicklung genommen hatte, hinter der Peter Deisenberger nicht mehr stehen konnte. Somit entschied er sich dazu, die *Deisenberger Branding GmbH* entstehen zu lassen.

Peter Deisenberger war für seine hohen Ansprüche und seinen Perfektionismus berühmt und berüchtigt. Er war Stratege und

Gestalter in einer Person. Die Arbeit des Markenberaters und Artdirektor war für ihn eine Einheit. Identitäten zu konstruieren und zu gestalten, galt ihm als interessante Herausforderung. Peter konnte Geschichten erzählen, konnte Visionen von zukünftiger Größe formulieren, konnte seine Überzeugungen so verkünden, dass sie als unbezweifelbar im Raum standen, weil er selbst, wenn es um die Beurteilung ästhetischer Qualitäten ging, keinerlei Zweifel kannte. Er konnte nicht anders, als die höchsten Maßstäbe anzulegen, an sich ebenso wie an alle anderen. Auch sein Kunststudium und seine Liebe zur Literatur kamen beim Branding zum Tragen. Galt es doch Bilder, Stile und Ästhetiken zu erfinden und interessante Geschichten zu erzählen. Er konnte Menschen begeistern wie kein anderer – Mitarbeiter:innen wie *Jo Santos*, die an Peter glaubte und zum halben Lohn für ihn weiterarbeitete, wenn mal das Geld ausging, aber auch Kund:innen, die fasziniert waren von seinem Reichtum an Ideen. Mit seiner Begeisterungsfähigkeit brachte er andere dazu, gemeinsam höchste Qualität zu schaffen. Letztlich war sein Erfolgsgeheimnis, sein eigenes Wesen, das zur Idealisierung neigte, nach außen weiterzugeben – an Marken, Kundschaft, Mitarbeiter:innen, Wegbegleiter:innen und Freund:innen. Peter hat uns mit seinen Utopien inspiriert und bereichert. Dafür werden wir ihm immer dankbar bleiben.

Dank an *Wolfgang Pauser* für seine redaktionelle Unterstützung.

PETER DEISENBERGER (1954–2023)

Salzburg-born Peter Deisenberger studied painting in Paris and Vienna before embarking on a diverse career journey as a locksmith, truck driver, photographer, ghost-writer, and more. Eventually settling in Rome, he became the creative chief of a major Italian ad agency and later founded his own design agency. In 1995, he moved to Vienna, co-founding Deisenberger and Lübke, which later evolved into Brains – Intelligent Brands. An Austrian branding pioneer, he gained recognition as a renowned brand expert and designer. Peter's passion for storytelling and aesthetic excellence inspired colleagues, clients, and friends alike. His utopian visions enriched and inspired those around him.

DESIGNAUSTRIA-PRÄSIDENT UND GRANDIOSER ILLUSTRATOR WILLI MITSCHKA (1942–2023)



Willi Mitschka wurde am 9. März 1942 geboren. Er machte seine Ausbildung zum Grafiker und Designer in Wien, dort gründete er auch sein erstes Studio. Seine Vorliebe für Illustration führte ihn in den 70er-Jahren nach Nordamerika, das damalige Mekka für Illustration. Von Toronto aus arbeitete er für große Werbeagenturen und Magazine, später zog es ihn weiter nach New York.

Zahlreiche Auszeichnungen und Lehrtätigkeiten sowie eine Gründung einer Berufsgemeinschaft für Illustration später kehrte er nach Wien zurück. Zu den bereits bestehenden Auszeichnungen kamen weitere hinzu, wie die Goldmedaille des *Deutschen Art-Director Clubs* oder mehrmals für das beste Plakat in Österreich. Er war Dozent für Bildwelten/Bildideen und gefragter Berater für den Einsatz von Illustration in der Werbung. 1992 und 1993 war er Präsident von *designaustria* und Ehrenmitglied und Juror der *Biennale Brno*.

Mitschkas Markenzeichen wurde sein Airbrush-Stil, der einen Illustrationsboom in Österreich auslöste. Sein Credo war, dass erfolgreiche Werbeillustration eine perfekte Balance von Kunst und Kommerz, Bauch und Kopf, Lust und Ratio erfordere: IL LUST RATIO N – dieser semantische Zusammenhang ergab den Namen seines Unternehmens. Illustration war für Willi Mitschka effektiver als gute Fotografie. Sie war für ihn das unschlagbare Medium zur »sofort erfassbaren Visualisierung von Informationen, Stimmungen und zeitlich/räumlichen Zuordnungen«.

Eine große Leidenschaft von Mitschka waren seine »MITSCHKATZEN«, mit denen er in Form von Kunstwerken Millionen von Katzenjunkies begeisterte.

Am 23. Juni 2023 verstarb Willi Mitschka. Wir werden ihn als großartigen Illustrator und Designer in Erinnerung behalten.

WILLI MITSCHKA (1942–2023)

Willi Mitschka trained as a graphic artist and designer in Vienna, where he also founded his first studio. His passion for illustration brought him to North America in the 1970s, and from Toronto he worked for major advertising agencies and magazines before moving to New York. After numerous awards and teaching activities, as well as being a founding member of a professional



↑ Die letzte Schlumberger-Elfe aus der Hand von Willi Mitschka

association for illustration, he later returned to Vienna. In 1992 and 1993, he was the president of *designaustria* and an honorary member and juror of the *Biennale Brno*. His airbrush style became his trademark, which triggered an illustration boom in Austria. Willi Mitschka passed away on June 23, 2023. We will remember him as a great illustrator and designer.

ERINNERUNGEN AN WILLI MITSCHKA

Willi Mitschka war von 1992 bis 1993 Präsident von *designaustria*, und er war derjenige, dem wir den Namen »designaustria« und die Initiative zu unserem noch heute gültigen Erscheinungsbild verdanken. Ausschließlich im Illustrationsbereich tätig, war ihm wichtig, alle Bereiche, also Grafikdesign, Illustration und Produktdesign, später auch Webdesign, mit einzuschließen und den Wortlaut bzw. die Selbstbezeichnung der Institution zu erweitern. Er startete den Prozess des neuen Erscheinungsbildes, den schließlich *Bohatsch & Schedler* umsetzten. Auch ist ihm zu verdanken, dass die Professionalisierung weitergeführt, ich als Geschäftsführer eingesetzt und meine Rolle gefestigt wurde.

Severin Filek

Ich lernte Willi Mitschka vor über 30 Jahren bei einem »konspirativen Treffen« in seinem privaten Wohnzimmer kennen. Ihm stand die Präsidentschaft bevor, und ich war Mitglied des Vorstands von *Grafik-Design Austria*. *Peter Simlinger* war auch dabei, vielleicht auch noch wenige andere. Es ging damals um Überzeugungs- und Durchsetzungsstrategien für die multidisziplinäre Erweiterung samt Umbenennung in »Design Austria – Berufsverband der Grafik-Designer, Illustratoren und Produktdesigner« gegen zähe interne Widerstände. Wir waren uns in der Sache vollkommen einig. Das verstärkte unsere wechselseitigen Sympathien, sodass sich abseits von Gestaltungsangelegenheiten und dem Verband eine feine Freundschaft entwickelte, die im Herbst 2012 jedoch jäh unterbrochen wurde, denn Willi zog sich wegen schwerer Krankheiten aus der Öffentlichkeit und damit auch aus unserer Freundschaft zurück. Er antwortete am 10. September 2012 um 21:02 Uhr ein letztes Mal auf mein E-Mail: »... Ich habe aufgehört zu illustrieren, habe mein Auto verkauft und gehe ca. jede zweite Woche auf die Straße. Das einzige positive ist meine Ehe mit Evelyn. Danke für deine Geduld [...]«. Ich schrieb ihm einmal im Jahr zu seinem Geburtstag, zuletzt am 9. März 2023.

Clemens Schedler



↑ Die berühmte MITSCHKATZE



↑ Ein Almdudlerpärchen aus der Hand von Willi Mitschka



EUROPEAN DESIGN AWARDS

Die 17. Ausgabe der *European Design Awards* (EDA), die prestigeträchtige Veranstaltung zur Auszeichnung herausragender Designleistungen in ganz Europa, fand ihren lang erwarteten Abschluss mit einer Preisverleihung in Luxemburg. Jedes Jahr feiert die Veranstaltung die bemerkenswerten Leistungen talentierter Designer:innen, die die Grenzen des kreativen Ausdrucks erweitern, die Öffentlichkeit aufklären und informieren, einen Mehrwert für die Wirtschaft schaffen und nachhaltigen Einfluss auf die Gesellschaft üben.

Österreich darf sich heuer über sechs Auszeichnungen freuen. Eine Goldmedaille gewannen *Solid & Bold* für ihre »Stephen King ES Anniversary Edition« in der Kategorie »Book Cover Single«. »Wir bringen dieses Horror-Meisterwerk in einer limitierten Sonderedition ins Jahr 2022. Mit zeitgemäßem Design, formaler Dramaturgie, unverwechselbaren Illustrationen und einer Portion Nostalgie für treue *King*-Fans. Dieses großartige Buch richtet sich in erster Linie an King-Leser:innen der ersten Stunde.«

Julia Riedl wurde für ihr Studierendenprojekt »Reisen 1992–1944 | Wilhelm Zwerenz« ebenfalls mit einem ersten Platz ausgezeichnet. »Der Protagonist der Reisen ist *Wilhelm Zwerenz* – mein Großvater. Seine Reiselust wurde durch seine unzähligen Einsätze in Europa während des Zweiten Weltkriegs geweckt, und er setzte seine Reisen bis in die 1990er-Jahre fort. Insgesamt unternahm er 33 Reisen, wodurch ein Materialarchiv von über 290 Farbfotografien, 40 Postkarten und 18 ausführlichen Reiseberichten entstand. Diese Sammlung wurde chronologisch sortiert und digitalisiert. Die Fotos wurden unbearbeitet gelassen, um ihre historische Authentizität nicht zu verfälschen oder zu verlieren. Die bewusste Anordnung der Jahreszahlen im Titel weist auf den Schwerpunkt des Buches hin – eine Reise in die Vergangenheit. Das ganzheitlich

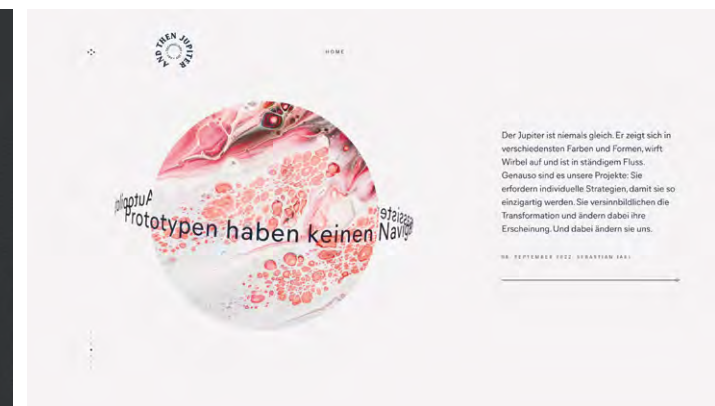
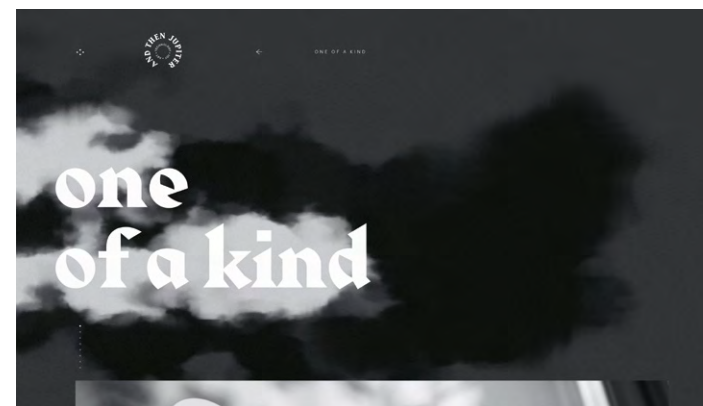
minimalistische Design stellt die Reisefotografien in den Mittelpunkt und lässt den Betrachter:innen Raum zum Nachdenken.«

In der Kategorie »Digital Self-Promotion« durften sich *And Then Jupiter* mit dem gleichnamigen Projekt über eine goldene Auszeichnung freuen. »Wir erschaffen neue Welten. Das ist unsere Mission. Der Name And Then Jupiter symbolisiert dies auf wissenschaftlicher, kultureller und philosophischer Ebene. Wir gestalten die Zukunft der Identitäten mit der Kraft von Kunst, Technologie und Freude. Unsere neue Website spielt mit diesen Aspekten an der Schnittstelle von UI/UX-Design, generativer Kunst und nichtlinearem Storytelling. Wie bei einem persönlichen Gespräch schaffen wir Verbindungspunkte und beziehen unser Publikum durch unterschiedliche interaktive Inhalte in die Erzählung ein. Jupiter zeigt sich als Gasplanet in vielfältigen Farben und Formen und ist in ständiger Bewegung. Und so sind es auch unsere Projekte: Sie symbolisieren Transformation und verändern dabei ihr Erscheinungsbild. Auf der Website verbreiten unsere Projekte ihre geballte Energie als generativen Farbnebel, der nie derselbe ist. Schließlich lieben wir Jazz. Deshalb heißt unser Blog auch so. Die Dinge, die uns bewegen, kommen hier ins Rollen.«

Zunder wurde im Rahmen der ED-Awards mit einer Silbermedaille für ihr »SLEEP Hotel« in der Kategorie »Printed Identity Applications« geehrt. »Ein Hotel. Ohne Schnickschnack. Ohne Service. Etwas trashig. Wo es wirklich und nur um das Wesentliche geht: schlafen. Gut und günstig. Preiswerte Zimmer mit Bett, Bad und WC. Einfach einfach. Wie die Preise. Und das Budget. Eine Hotelgruppe startet eine Billiglinie. Eine einfache Sache. Übernimmt bestehende Hotels und benötigt ein einfaches Konzept. Einfach einfach. Also lassen wir das Unwesentliche beiseite und stecken unsere ganze Energie in das



↑ Julia Riedl | Reisen 1992–1944

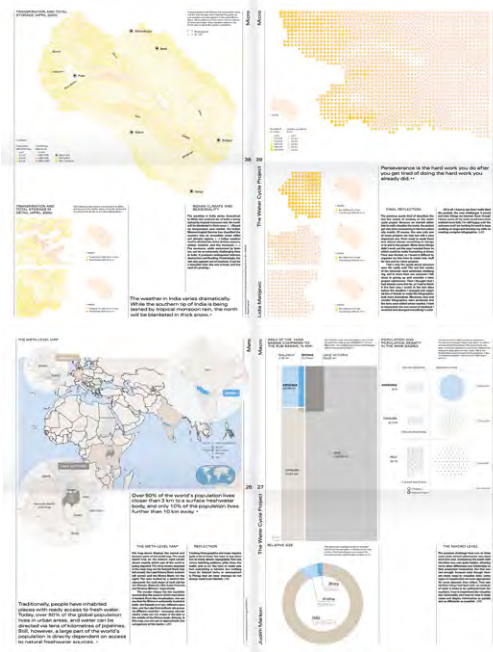


↑ And Then Jupiter



↑ Zunder | SLEEP Hotel

↓ Enrico Bravi | The Water Cycle Project



Wesentliche. Sag nicht viele Worte. Aber große. Und alles, was wir nicht sagen, veranschaulichen wir. Einfach einfach, in allen Medien einsetzbar und für alle Medien gedacht. Manche Dinge wurden einfach geschenkt. Wie die Farben. Andere nicht. Wie die Schriftart. Die Illustrationen. Der Text. Sie greifen ineinander und sind variabel. Und schlafwandelnd passend. Weil sie das Beste aus dem machen, was da ist.»

Bronze ging zweimal nach Österreich: an *Enrico Bravi* mit »The Water Cycle Project« und *büro wien*. *Inszenierte Kommunikation Marketing* mit ihrem Projekt »ELECTOR WITH VISION. The life and work of Father August of Saxony«. »Wie kann die Relevanz komplexer Systeme – wie beispielsweise des Wasserkreislaufs – visualisiert und effektiv an Stakeholder-innen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und an verschiedenen Orten kommuniziert werden?

Bachelor-Studierende des Studiengangs Grafik- und Informationsdesign an der *New Design University* in St. Pölten besuchten im Sommersemester 2022 die Lehrveranstaltung »Datenvisualisierung« unter der Leitung von *Prof. Enrico Bravi* und *Nina Bender*, die verschiedene Visualisierungsstrategien untersuchten, um Daten über den Wasserkreislauf und den Wasserhaushalt in verschiedenen Teilen der Welt für unterschiedliche Zwecke und Zielgruppen zu vermitteln. Eine Auswahl der überzeugendsten Ergebnisse des Kurses wurde in einer Publikation im Tabloid-Format zusammengestellt, um das Projekt zu dokumentieren und die Auswirkungen und Herausforderungen forschungsgeleiteter Lehrpraktiken in Studiengängen für Studierende zu vermitteln. Außerdem soll durch das Projekt ein Blick auf die allgemeine Rolle von Informationsdesigner-innen geworfen werden, wenn es darum geht, die Kommunikation und das Verständnis komplexer wissenschaftlicher Themen zu unterstützen.

Für die Sonderausstellung »ELECTOR WITH VISION. The life and work of Father August of Saxony« haben wir den Ausstellungsraum im *Schloss Augustusburg* mit 13 Räumen und 700 Quadratmetern geschaffen. Zu sehen sind mehr als 200

Artefakte, darunter Gemälde, Münzen, Kleidung, aber auch Gartengeräte und mathematische Instrumente. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen vor allem die kreative Inszenierung, die Dramaturgie der Exponate sowie die Entwicklung und Koordination der Ausstellungstexte. Um den universellen Zugang zur Sonderausstellung zu erleichtern, haben wir die Texte in eine leicht lesbare Sprache übersetzt.»

Das European Design Festival wird nächstes Jahr im italienischen Neapel stattfinden. Weitere Informationen zu den European Design Awards und bevorstehenden Veranstaltungen unter europeandesign.org

The 17th edition of the *European Design Awards* (EDA) concluded with an award ceremony in Luxembourg that honoured outstanding design achievements across Europe. The event celebrates talented designers who expand creative expression, enlighten the public, create economic value, and leave a sustainable impact on society. Austria received six awards, including a gold medal for Solid & Bold's »Stephen King ES Anniversary Edition« in the Book Cover Single category. *Julia Riedl* was awarded first place for her student project »Reisen 1992–1944 | Wilhelm Zwerenz« focusing on her grandfather's travels during World War II (also part of the current exhibition at designforum Wien (Tolerance Poster Show X Schönste Bücher). And Then Jupiter won a golden award in digital self-promotion, showcasing their new worlds through art and technology. Zunder received a silver medal for their SLEEP Hotel, emphasizing simplicity and affordability. Additionally, Enrico Bravi and *büro wien* both received bronze for their projects »The Water Cycle Project« and »ELECTOR WITH VISION«. Enrico Bravi's project explored visualising complex systems like the water cycle, while *büro wien*'s exhibition showcased the life and work of Father August of Saxony. Both projects aimed to communicate effectively to diverse audiences.



↑ Solid & Bold | Stephen King ES Anniversary Edition

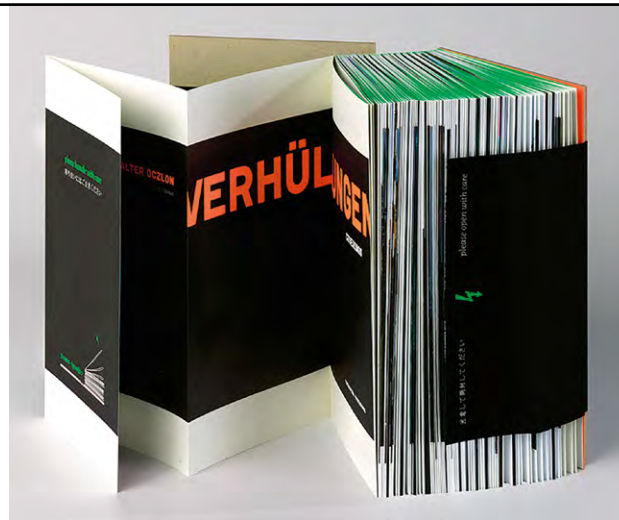


↑ büro wien | ELECTOR WITH VISION

ADC-WETTBEWERB 2023

Im ADC-Wettbewerb werden jährlich die kreativsten Arbeiten im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. Seit über fünfzig Jahren honoriert die hochkarätige Jury Kommunikations- und Gestaltungsleistungen mit den ikonischen Bronzenen, Silbernen und Goldenen Nägeln sowie den Grands Prix. Ausgezeichnet wird exzellente kreative Kommunikation – von Webdesign bis Illustration, von Inszenierung bis Verpackung, von Werbung bis Fotografie.

Heuer in Hamburg durfte sich *Walter Oczlon* über den Goldenen Nagel freuen. Sein neues Buch »Verhüllungen//Coverings« wurde in der Kategorie Design ausgezeichnet. Es ist inzwischen die siebte internationale Design-Auszeichnung für das im Vorjahr erschienene Buch. Wir gratulieren recht herzlich!



The ADC competition honours the most creative work in the field of excellent creative communication – from web design to illustration, from staging to packaging, from advertising to photography – in the German-speaking world. At this year's ceremony in Hamburg, Walter Oczlon received the «Golden Nail» award. His new book »Verhüllungen//Coverings« was distinguished in the Design category.

ARTHUR-ZELGER-PREIS

Der Arthur-Zelger-Preis für gute Gestaltung 2023 wird an einen Kommunikationsexperten vergeben, der durch seine langjährige und von kontinuierlich hoher Qualität geprägte Arbeit für eine Vielzahl von renommierten Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen aus Tirol und darüber hinaus bekannt ist: *Charlie Zimmermann*, Tiroler Grafikdesign-Urgestein und *designaustria*-Mitglied, ist eine Persönlichkeit der Innsbrucker Designlandschaft mit prägender Wirkung und seit 30 Jahren mit seiner Full-Service-Werbeagentur *Zimmermann-Streiter* (bis 2018 gemeinsam mit *Thomas Pupp* unter dem Namen *Zimmermann-Pupp* geführt) erfolgreich tätig. Die Vorsitzende der Jury, *Anita Kern*, macht deutlich: »Sich in der klassischen Werbung mit konzeptionellem Tiefgang und grafischem Feingefühl zu behaupten, ist manchmal ungleich schwieriger als für den bereits feinsinnigen Kulturbetrieb hochwertige Arbeit zu liefern. Wie sein Vorgänger *Arthur Zelger*, der Namensgeber des Preises, hat Charlie Zimmermann als Arbeitgeber und Kreativdirektor in seiner Agentur viele junge Menschen in Design und konzeptionellem Denken ausgebildet und deren Stärken gefördert. Nicht zuletzt sein Bestreben, mit den Mitteln der visuellen Kommunikation auch gesellschaftlich wirksam zu sein, ein Weltbild, eine Haltung zu vermitteln, hat die Jury von der Preiswürdigkeit Charlie Zimmermanns und seinem Werk überzeugt.«



Dem Preisträger Charlie Zimmermann ist vom **26. September bis 4. November 2023** eine Ausstellung im *WEI SRAUM*. *Designforum Tirol* gewidmet.

The Arthur Zelger Prize for Good Design 2023 has been awarded to a communication expert who is known for his many years of consistently high-quality work for a large number of well-known companies and public institutions in Tyrol and beyond: Charlie Zimmermann, Tyrolean graphic design veteran and *designaustria* member, is a personality in the Innsbruck design landscape with a formative effect who has successfully headed his advertising agency for 30 years (known until 2018 as *Zimmermann-Pupp*; now *Zimmermann-Streiter*). From 26 September to 4 November 2023, *WEI SRAUM*. *designforum Tirol* has dedicated an exhibition to Charlie Zimmermann.

ILLUSTRATIONSPREIS DER STADT WIEN AN UNSERE CANDEA-GEWINNERIN

Barbara Hoffmann, Candeia-Preisträgerin 2021, ist weiterhin mit ihrem Buch »Alles, was gesagt werden muss« erfolgreich. Nun wurde es mit dem Illustrationspreis 2022 der Stadt Wien ausgezeichnet. Wir freuen uns sehr über so erfolgreiche Mitglieder!

Barbara Hoffmann, Alles, was gesagt werden muss, Jungbrunnen Verlag. Das Buch ist bei *designaustria* erhältlich.

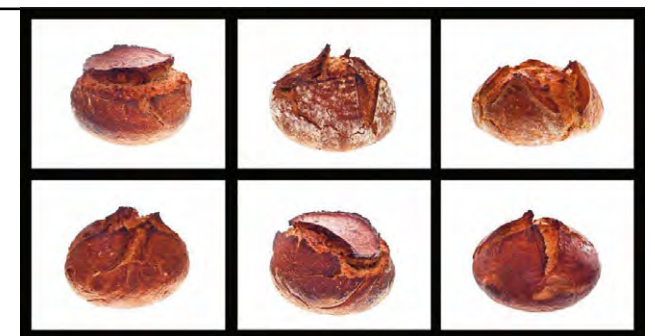
Barbara Hoffmann, winner of the 2021 Candeia Prize, continues to be successful with her book »Alles, was gesagt werden muss« (Everything That Needs to Be Said). This time, she was awarded the City of Vienna's 2022 Illustration Prize. We are very happy to congratulate our successful members! The book is available in the *designaustria* webshop.



ÖSTERREICHISCHES BROT AUF DER BIENNALE IN LONDON

Der *Design Campus Dresden* hat zum Thema »Brot« ein Laborprojekt gemacht, das sich für die *Design Biennale* in London qualifiziert hat. Der Beitrag wurde zum größten Teil vom *österreichischen Kulturministerium* (BMKÖS) finanziert, weshalb es auch unter der österreichischen Flagge auftrat. *designaustria*-Mitglied *Thomas Geisler*, Direktor des Kunstgewerbemuseums an den *Staatlichen Kunstsammlungen Dresden* und Initiator des Design Campus, war Kurator dieses Projekts, *Anna Rosinke* und *Maciej Chmara* sind die eingeladenen Designerinnen. Der Fokus des Österreich-Pavillons liegt auf dem Sinneserlebnis von Brot. Farbe, Form, Haptik, Geruch und Geschmack eines frisch gebackenen Brotes sind ebenso wichtig wie die Sinnlichkeit des Prozesses. Teigverarbeitung und Brotbacken sind multisensorische Erfahrungen mit therapeutischer Qualität und können in unserer Zeit als Kulturtechnik und Inspirationsquelle einer transformativen Designpraxis eine ganz neue Bedeutung erlangen. londondesignbiennale.com/pavilions/2023/austria

Bei der Sommerschule des Design Campus war auch der österreichische Designer Philipp Kollmann als Tutor an dem Projekt »Weaving Nettle Tales« beteiligt. designcampus.org/school/workshops/weaving-nettle-tales



The Design Campus Dresden developed a lab project on the subject of »bread«, which has qualified for the Design Biennale in London. The contribution was largely funded by the Austrian Ministry of Culture (BMKÖS). *designaustria* member Thomas Geisler, director of the Kunstgewerbemuseum at the Staatliche Kunstsammlungen Dresden and initiator of the Design Campus, was the curator of this project. Anna Rosinke and Maciej Chmara are the invited designers.

londondesignbiennale.com/pavilions/2023/austria



DESIGN DAYS – BEYOND AESTHETICS

Unter dem Titel »beyond aesthetics« zeigte die Studienrichtung Industrial Design der *Kunstuniversität Linz* die vielschichtigen Ebenen von transformativem und nachhaltigem Industriedesign, die weit über die erwarteten Kompetenzen in Ästhetik und Formentwicklung hinausgehen. Die gezeigten Projekte und Exponate fokussieren auf nachhaltige Materialentwicklung und Kreislaufwirtschaft, fertigungstechnologische Optimierungen, Fehlerquellen und Potenziale, Leichtbaukonstruktionen, intelligente oder smarte Interaktionen, hohe User-Experience-Ansprüche, Aspekte von Gender, Diversität und Inklusion sowie auf veränderte Arbeitsprozesse und Methoden durch Verwendung von KI und Mixed Reality. Ziel war die Vermittlung von Design nicht zum Selbstzweck, sondern als kritisches Hinterfragen des Status quo und als holistisches Zusammenführen vieler Ansprüche und Expertisen zu gesellschaftsrelevanten Lösungen, um Zukunft verantwortungsvoll mitzugestalten.

Das 50-jährige Bestehen der Kunstuniversität und der Studienrichtung floss räumlich als Zeitstrahl im Background ein. Dieser startete mit einem Zitat aus der Gründungsschrift der

Universität von *Horst Meru*, dem ersten Professor der Studienrichtung. In diesem forderte er schon 1973, der verantwortungsbewusste Industriedesigner habe die Rolle als »Anwalt der Sinne und des Sinnvollen« wahrzunehmen. Diese Aussage hat eine erstaunlich hohe Aktualität.

Die Eröffnung der Ausstellung am 13. Juni war ein gelungenes Aufeinandertreffen von designinteressierten Besucher:innen, Kooperationspartner:innen, Alumni und Alumnae, Studierenden, Lehrenden und Freund:innen. Die Ausstellung war von 14. Juni bis 16. Juli 2023 geöffnet und sehr gut besucht. Sogar in der »Presse« wurde im Juli über die Ausstellung berichtet. Jetzt wandert sie weiter: Im Oktober ist sie im *designforum Dornbirn* und als Abschluss des Jubiläumsjahres im splace an der Kunstuniversität Linz zu sehen.

**—beyond
aesthetics**

DIE TOLERANCE POSTER SHOW x SCHÖNSTE BÜCHER



WEI SRAUM brachte die »Tolerance Poster Show« nach Innsbruck. *Donald Trump*, der mit seinem Golfschläger die Toleranz vom Rasen fegt. Ein überfülltes Flüchtlingsboot, dem Europa lapidar den Rettungsreifen zuwirft. Eine nackte Renaissancestatue, die sowohl weibliche als auch männliche Attribute trägt: Die visuellen Interpretationen der Toleranz sind höchst unterschiedlich. Fest steht, dass sie in einer Welt der sozialen Ungerechtigkeit und Radikalität benötigt und vermisst wird. Was kann Grafikdesign dazu beitragen, dieses immer präsenste Thema sichtbar zu machen? Eben genau das: auf den Punkt bringen, ohne viel erklären zu müssen. Mit diesem Gedanken hat der bosnische Künstler und Designer *Mirko Ilić* das Tolerance Project 2017 ins Leben gerufen. Grafikdesigner:innen und Illustrator:innen aus aller Welt sind eingeladen, ein Plakat zu gestalten. Die Sammlung von mittlerweile 200 Postern internationaler Designgrößen war seitdem in 167 Städten zu sehen, von Ljubljana bis Helsinki, von Beirut bis Johannesburg und 2018 auch in Graz als erster österreichischer Location. Im Juli und August zeigte nun das Tiroler Designforum *WEI SRAUM* die Schau an der 50 Meter langen Baustellenwand des zukünftigen RAIQA-Quartiers der *RLB* in Innsbruck und warf damit zusätzlich die Frage auf, wofür solche temporären Kommunikationsflächen im urbanen Raum noch verwendet werden könnten, außer für Werbebotschaften. Eine Auswahl von 32 Postern in großen Formaten machten den hölzernen Zaun für zwei Monate zur Outdoor-Galerie und brachten den Diskurs über Toleranz dorthin, wo er geführt werden sollte: in die (nicht nur urbane) Öffentlichkeit.

Ulrike Pötschke (NDU) hat zusammen mit *Helene Breuer* (NDU-Studentin Grafik- und Informationsdesign) speziell für das designforum Wien eine neue Auswahl aus über 200 Plakaten kuratiert, die erstmals parallel zu den schönsten Büchern Österreichs in Wien gezeigt werden.

»Schöne Bücher sind immer mehr als bloße Träger ihres Inhalts, mehr als die Summe ihrer Teile. In den schönsten Büchern finden alle Aspekte der Buchgestaltung in herausragender Form zueinander und machen das Buch damit zu einem GESAMTKUNSTWERK, das in seinen vielfältigen Möglichkeiten unersetzbar bleibt.«

aus dem Katalog »Die Schönsten Bücher Österreichs 2022«

Jährlich werden vom *Hauptverband des Österreichischen Buchhandels* gemeinsam mit dem *BMKÖS* die 15 schönsten Bücher Österreichs für ihre herstellerische Qualität, gestalterische Raffinesse und konzeptionelle Offenheit ausgezeichnet. Das *designforum Wien* präsentiert die zum Teil brandneu gekürten Gewinnerprojekte aus den Einreichungen 2021 und 2022, die das kreative Potenzial des Buches als Gesamtkunstwerk, und damit auch alle verborgenen Aspekte der Buchproduktion, beispielhaft zeigen.



DESINGESPRÄCHE AUF SCHLOSS HOLLENEGG

WESTSTEIERMARK ALS ZENTRUM ÖSTERREICHISCHEN DESIGNS

Am 5. und 6. Juli fanden die »Österreichischen Designgespräche auf Schloss Hollenegg« statt. Anhand von namhaften Beispielen zeigten neun Partnerschaften – unter anderem *Andy Wolf* und *Vossen* – eindrucksvoll, welchen Beitrag Design zum Erfolg ihres Produktes leistet. Im stilvollen Ambiente auf *Schloss Hollenegg* in der Weststeiermark standen diese Woche zwei Tage ganz im Zeichen der erfolgreichen Zusammenarbeit von Design und Wirtschaft. Neun Designgespräche thematisierten, wie die Wirtschaft von Design profitieren kann, wie Entwicklungsprozesse für Produkte ablaufen und worauf es dabei ankommt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der *Creative Industries Styria* in Kooperation mit *Schloss Hollenegg for Design*, *designaustria*, dem *Holzcluster Steiermark* und der *CampusVäre*.

Andy Wolf X Vossen: Beachkollektion Sol E Mar

Dana Brauer, *Peter Klotz* (*Andy Wolf Eyewear*) und *Michael Unger* (*Vossen*) erzählten über die Entstehung der limitierten Beachkollektion bestehend aus Frotteebadeutensilien und Acetatbrillen im Design, inspiriert von der Küste Portugals und den Linsenformen der Brillen.

andy-wolf.com | vossen.at

Kiubo: Die erste mobile Wohnung Europas

Gernot Ritter (*Hofrichter-Ritter Architekten*), *Masa Jasarevic* (*Kiubo*) und *Christian Liebinger* (*Kulmer Holz-Leimbau*) berichteten über einen innovativen Wohnansatz auf Basis eines austauschbaren Modulsystems. Der innovative Ansatz von Kiubo verfolgt das Ziel, den Städtebau des 21. Jahrhunderts zu revolutionieren.

kiubo.eu | hofrichter-ritter.at | kulmerbau.at

Tisch Zwölf – Essen für die Zukunft

Christian Feurstein (*Super BfG*) und *Sophia Sandkühler* (*Tisch Zwölf*) schildern ihre Zusammenarbeit für eine nachhaltige, gesunde Gemeinschaftsverpflegung in Vorarlberg. Als Gemeinschaftsverpflegung richtet sich Tisch Zwölf an Unternehmen, die ihren Mitarbeitenden gesunde, regionale und zu 100% biologische Mahlzeiten bieten wollen.

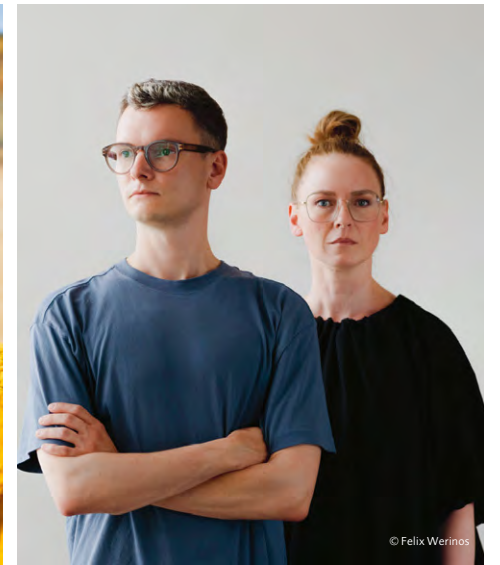
tisch-zwoelf.at | super-bfg.com



© Caroline Mackintosh



© Caroline Mackintosh



© Felix Werinos

↑ Andy Wolf X Vossen – eine inspirierende Kooperation



© kiubo



↑ Kiubo – ein innovativer Wohnansatz



© Marina Schädler

↑ Tisch Zwölf – ein gesundes Zusammenkommen



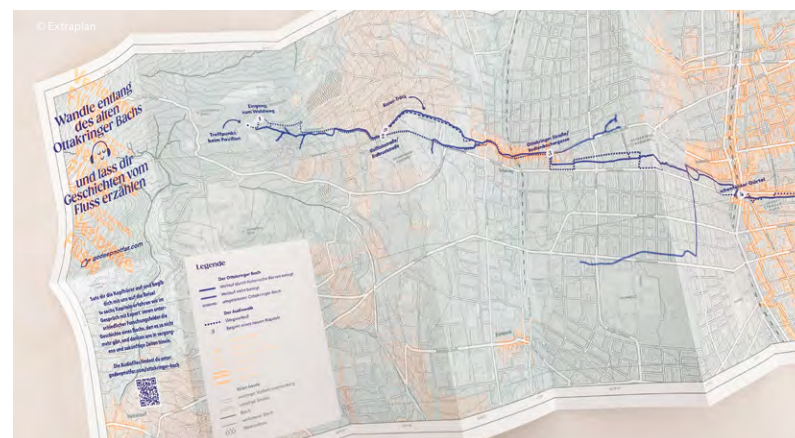
↑ Manadental – neuartige Mundhygiene



↑ Cryoshelter – Wasserstoff als Energiequelle



↑ Lavazza – Zusammenspiel von Design und Engineering



↑ Museumsbund Österreich – Kombination von Analogem und Digitalem

Manadental: Mundgesundheit, professionell

Johannes Smolle, Elisa Böhm und Andreas Inthal (Mana Health Technologies) präsentieren ihre umfassende häusliche Mundhygiene. Design, das Vertrauen in ein neuartiges Produktsystem erzeugt, ist der Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Annahme des Produkts durch die Kund:innen.

manadental.at

Cryoshelter: Start-up a clean future of mobility

Daniel Huber (Moodley) und Matthias Rebernik (Cryoshelter) berichteten über die Symbiose aus technologischem Fortschritt, Innovation und modernster Gestaltung am Beispiel von flüssigem Wasserstoff als Energiequelle.

cryoshelter.com | moodley.at

Lavazza: A perfect blend – Wie Design und Engineering gemeinsam gute Produkte garantieren

Florian Seidl und Valerio Vaccarone (Lavazza) über die Wichtigkeit einer effizienten Schnittstelle zwischen Design und Engineering bei Produktneuentwicklungen. Themen wie Form, Funktion und Usability sind dabei genauso relevant wie etwa der Fokus auf den Produktlebenszyklus in Bezug auf nachhaltige Produktentwicklung.

lavazza.at

Ein Luster, risen from the ashes

Tadeas Podracky, Birgit Kumpusch und Niko Bretterklieber (B. Kumpusch Tischlerei) erzählten über die Entstehung eines Lusters, dessen Glas sich optisch wie ein Phönix aus der Asche erhebt. Das Ergebnis ist eine Symbiose aus Handarbeit und digitaler Fertigung, die das Wachstum als natürlichen Prozess darstellt.

kumpusch.at | tadeaspodracky.com

Museumsbund Österreich: Verlorene Flüsse – Ottakringer Bach

Birgit Mayer (Extraplan) und Sabine Fauland (Museumsbund Österreich) berichteten über die Entwicklung einer gedruckten Karte in Kombination mit Audiotracks am Handy als neues Vermittlungstool. Ergebnis des Projekts der Stadt Wien und des Museumsbundes ist eine Karte mit einfach zugänglichem Informationsmaterial, mit der sich eine beinahe verborgene Seite des Stadtraums erkunden lässt.

museumsbund.at | extraplan.at

Bene: Der Studio Chair

Thomas Feichtner (Studio Thomas Feichtner) und Michael Fried (Bene) erzählten über die Zusammenarbeit zur Kreation eines durchgängigen Designkonzepts für vielfältige Arbeitsplätze. Bestehend aus zwei miteinander verbundenen Formholzteilen mit Rückenlehne und Sitz, die separat geformt wurden, entstand ein neues Level an Flexibilität.

bene.com | thomasfeichtner.com

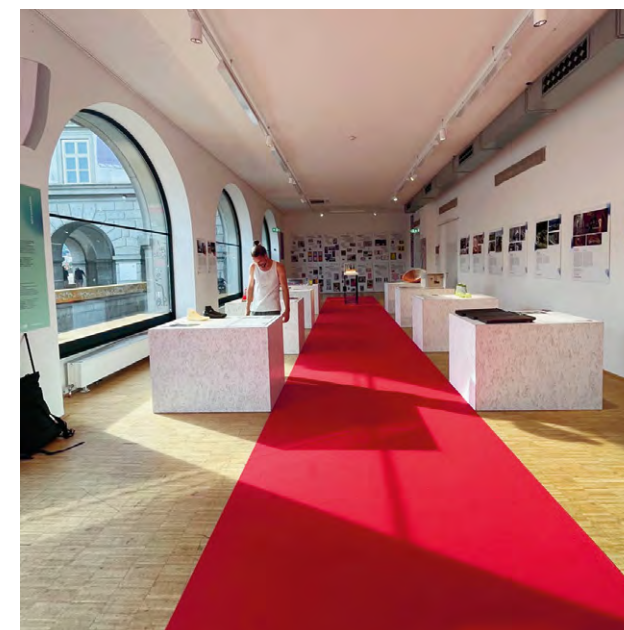


↑ Kumpusch und Podracky – Handarbeit und digitale Fertigung



↑ Bene – Flexibilität am Arbeitsplatz

RED CARPET – AWARDED AUSTRIAN DESIGN



Red Carpet lud in der Kunstuniversität Linz ein, sich mit ausgezeichneten österreichischen Beiträgen des Staatspreis für Design 2022 sowie der internationalen Wettbewerbe Joseph Binder Award 2022, IIID Award des Internationalen Instituts für Informationsdesign 2023 und European Design Award 2023 auseinanderzusetzen und diese zu reflektieren. In einer Lesesaal-Atmosphäre lagen Publikationen, Kataloge und Bücher auf, ergänzt durch Elemente der betreffenden Ausstellungen.

NACHHALTIGES DESIGN AUS ÖSTERREICH



Von 15. bis 19. März 2023 veranstaltete *RX Austria & Germany* in Wien ein Messe-Triple der »Wohnen & Interieur«, der »Ferien-Messe Wien« und der »Wiener Immobilien Messe« mit insgesamt 68.923 Besucher:innen und mehr als 840 Aussteller:innen.

Im Rahmen der »Wohnen & Interieur« fand eine von mir, *Christian Kroepfl*, kuratierte Sonderschau mit dem Titel »Nachhaltiges Design aus Österreich« statt, in der den Besucher:innen Produkte und Konzepte zum Thema von 30 Designer:innen, wegweisenden Produzent:innen und in der Forschung führenden Hochschulen präsentiert wurden. *designaustria* war mit den Mitgliedern *Barbara Ambrosz (Lucy.D)*, *Martin Breuer Bono*, *Irene Maria Ganser*, *Christian Kroepfl*, *Miki Martinek*, *Gerd Rosenauer (X-VISIONS)*, *Hedwig Rotter (mano design)* und *Benedikt Stonawski (Ante Up)* sowie selbstverständlich dem Experts-Cluster Sustainable Design unter der Leitung von *Clemens Dus* vertreten.

Das Ziel dieser Sonderschau war es, »Sustainable Design« sowie Kreislaufwirtschaft mehr in den Fokus der öffentlichen

Wahrnehmung zu rücken und den Besucher:innen der »Wohnen & Interieur« vor Augen zu führen, wie hoch die Qualität österreichischer Gestalter:innen, Produzent:innen und Hochschulen ist und wie weit fortgeschritten wir hierzulande auf diesem Gebiet sind. Ebenso wichtig ist es, sich untereinander und mit der Möbelindustrie zu vernetzen. Bewusstsein für Design muss aktiv geschaffen werden. Es muss gezeigt werden, dass Design und Nachhaltigkeit einfach und selbstverständlich zum Alltag gehören und gleichzeitig trotz hoher Qualität nicht unerschwinglich sein müssen. Die »Wohnen & Interieur« bot dafür eine exzellente Bühne.

Diese Sonderschau war bisher einzigartig in ihrer Zusammenstellung und ihrem Anspruch: In einer solchen Konzentration und Qualität wurde das Thema in all seinen Facetten in Österreich zuvor nie präsentiert. Wenn man die Fülle seiner Möglichkeiten zeigen will, geht das nur, wenn man sich zusammenschließt.

Text: Christian Kroepfl

50 JAHRE KLEM EIN UNIVERSELLER PLATTENVERBINDER MIT STAATSPREIS

Vor über 50 Jahren erfand *Teddy Puschkarski* an der Architekturabteilung der *Technischen Hochschule Wien* den erfolgreichen Plattenverbinder Klem. Gefragt war ein vielfältiger und einfach anwendbarer Universalverbinder für Messebau und Display. Seither wurde Klem in mehreren Stufen optimiert und ein ganzes System aus Verbindern, Zubehör und Leuchten daraus entwickelt. Mittlerweile hat er sich in einer Stückzahl von über 2,5 Millionen weltweit verkauft. Es handelt sich um einen Universalverbinder aus Aluminiumspritzguss, mit dem Platten aller Art winkelvariabel mit einer Klemmfunktion verbunden werden können. Die Bedeutung dieses Produkts wurde durch die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für Design und die Aufnahme in die ständige Sammlung für Industrial Design am *Museum of Modern Art* in New York unterstrichen.

Anlässlich des runden Geburtstags gibt Klem die 50-Jahre-Klem-Jubiläumsbox heraus. In dieser hochwertigen Musterbox befinden sich der Klem-Verbinder und der Klem Mini mit unterschiedlichen Kautschukrollen und mehreren Plattenmustern. Dadurch erhalten Kund:innen einen Eindruck von möglichen Plattenmaterialien und -stärken.

klemlighting.com



FÜNF JAHRE CIN CIN x IMPULSTANZ

Zur 40. Ausgabe des Festivals *ImPulsTanz* feiert auch das Designstudio *Cin Cin* ein kleines Jubiläum. Seit 2019 durfte das Team rund um *Jasmin Roth* und *Stephan Göschl* jedes Mal die Festivalkampagne gestalten. Zu diesem Anlass wird *Cin Cin* mit der Ausstellung »Unveröffentlicht« erstmals selbst Teil des Festivalprogramms. Die Zusammenarbeit mit Künstler:innen hat für *Cin Cin* schon immer eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der *ImPulsTanz*-Kampagnen gespielt. Trotz ihrer hohen Qualität bleiben viele der Entwürfe und künstlerischen Arbeiten, die im Laufe des kreativen Prozesses entstehen, ungenutzt und werden niemals von der Öffentlichkeit gesehen. Die Ausstellung macht erstmals Teile dieses Materials der aktuellen Kampagne sichtbar und präsentiert Fotos von *Anna Breit*, die heuer exklusiv für *ImPulsTanz* produziert wurden, und Illustrationen von *Luca Schenardi*. Die Arbeiten werden in einer vermischten arrangierten Form ausgestellt, um – einem Moodboard gleich – assoziative Querverbindungen zu erlauben. Somit wird ein interessanter Zwischenstand im Designprozess sichtbar.





THE FUTURE IS NOW

WÜRDIGUNG VON DORA DEMMEL DURCH MICHAEL SCHMIED UND ROLAND KEPLINGER VON SILHOUETTE

Mit gleich zwei großen Gesten wurde am 26. April 2023 im Headquarter des Linzer Unternehmens *Silhouette Eyewear* das Schaffen einer großen Designerin gewürdigt. Fünfzig Jahre ist es her, dass *Dora Demmel* als Chefdesignerin von Silhouette mit ihrem Brillenmodell Futura einen bahnbrechenden Designklassiker geschaffen hat.

Dr. Harald Kunczler, Geschäftsfeldleiter Filialen der *Österreichischen Post*, präsentierte die aktuelle Briefmarke aus der von *designaustria* kuratierten Serie »Design aus Österreich«. Die Marke zeigt das noch heute hoch gehandelte Sammlerstück in seiner Ausführung als »Futura Dot«. Umgesetzt hat die Marke *designaustria*-Mitglied *Martin Fössleitner*.

In einem persönlichen Gespräch mit Dora Demmels Sohn *Ernst* würdigte ich, *designaustria*-Mitglied *Christian Thomas*, die Designerin und stellte den 24. Band der Reihe »[design|er|leben]« vor, in dem Dora Demmels Leben und Werdegang als bewegte Geschichte aufbereitet ist. Der Band ist leider längst vergriffen.

Festansprachen kamen von Landeshauptmann *Thomas Stelzer*, *Michael Schmied* (CMO Silhouette) und von *designaustria*-

Mitglied *Roland Keplinger* (Design Director Silhouette). Seine Rede über die Bedeutung von Design möchte ich im Wortlaut auszugsweise wiedergeben.

»Wir Designer und Designerinnen beschäftigen uns sehr intensiv mit Trends, mit dem Zeitgeist, mit neuen Technologien und Innovation, mit Materialien und Farben, mit Proportionen und der perfekten Linie, mit der Tradition und der Zukunft – aber vor allem mit den Menschen, für die wir die Designs kreieren. Wir sind – im besten Sinne – neugierig. Neugierig auf Neues und darauf, wie wir es dafür nutzen können, um noch besser zu werden. So stolpert man natürlich auch über den neuesten Hype – KI. Softwaremodelle können mittlerweile eine ganze Menge: Bilder in wenigen Sekunden ausspucken, Aufsätze schreiben und vieles mehr – Brillendesign? Gott sei Dank noch nicht ganz so. Aber wenn man ChatGPT zum Thema Brillendesign fragt, bekommt man folgende Antwort:

»Das Brillendesign hat sich im Laufe der Jahre stark verändert. Was einst als reines medizinisches Hilfsmittel begann, hat sich zu einem ästhetischen Accessoire entwickelt. Brillen sind heute mehr als nur ein Mittel zum Zweck – sie sind ein Statement.« Ich musste darüber ein bisschen schmunzeln – es liest

sich fast wie Statements aus unserer Silhouette-Geschichte. Silhouette wurde genau aus diesem Grund gegründet – die Brille weg vom medizinischen Hilfsmittel hin zum ästhetischen Accessoire zu entwickeln. Silhouette war zu dieser Zeit ein Vorreiter und Pionier, und dieses Leitmotiv gilt bis zum heutigen Tag. Als Gestalter-innen haben wir eine gewisse Verantwortung, egal ob es um ein Möbelstück oder einen Gebrauchsgegenstand geht. Immer agieren Menschen mit den von uns entworfenen Produkten. Wir Brillendesigner-innen haben eine spezielle Verantwortung. Warum? Brillen sitzen mitten im Gesicht, und Gesichter sind das Erste, worüber Menschen wahrgenommen werden. Brillen, die die Persönlichkeit unterstreichen, tragen dazu bei, dass sich die Träger-innen wohlfühlen. Gutes Brillendesign kann ihr Selbstbewusstsein und Wohlbefinden maßgeblich beeinflussen. Dessen sind wir uns bewusst, mit dieser Verantwortung arbeiten wir an jeder Brille. [...]

Als die Futura vor fünfzig Jahren, 1973, präsentiert wurde, zog sie alle Augen und die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Sie wurde gefeiert und besprochen, wurde auf Laufstegen und von Stars und Sternchen getragen. Sie gilt bis heute als ein Meilenstein in der Brillengeschichte, mit dem Silhouette endgültig –

im zehnten Jahr des Bestehens – als Brillendesignmarke anerkannt wurde. Diese Anerkennung genießen wir auch heute, im sechzigsten Jahr des Firmenbestehens, nach wie vor – sowohl in der Branche als auch vor allem seitens unserer Partner-innen und all jener Menschen auf der ganzen Welt, die wir mit unseren Brillen glücklich machen. [...]

Das Designteam bringt Tag für Tag wunderbare Ideen für Brillen aufs Papier beziehungsweise auf den Screen. Doch ohne unsere Spezialist-innen in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie in der Produktion würden unsere Kreationen niemals physische Realität werden. Erst durch die fertige Brille begeistern wir Menschen und geben ihnen stilvolle Begleiter in die Hände beziehungsweise auf die Nase. Die größte Auszeichnung für uns als Designbegeisterte mit Visionärsgeist und Tüfteln ist es, die Menschen mit den Brillen, die wir kreieren, glücklich und zufrieden zu machen. Ohne Design wären Brillen heute nach wie vor Sehbehelfe beziehungsweise – wie es ChatGPT ausdrückt – medizinische Hilfsmittel. Erst durch Design sind sie das, was sie auszeichnet: Accessoires, Designobjekte und Glückhormone.

Text: Christian Thomas

120 JAHRE ÖSTERREICHISCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT (ÖEG)



Seit der Erfindung der Schrift und ihrer Normierung legten Menschen ihre Gedanken, Verwaltungsakte, literarische Erzeugnisse oder religiöse Texte auf unterschiedliche Arten von Beschreibstoffen nieder: in Mesopotamien auf Tontafeln, in Ägypten auf Papyrus. Erst mit der Einführung des Kodex, der schon im Altertum in Gebrauch gewesen sein muss, wurden Besitzvermerke auf Büchern eingeführt, welche aus zusammengehefteten Tierhäuten bzw. Papyrusblättern bestanden. Bücher waren sehr wertvolle Handschriften, auf die Menschen besonders achtgaben.

Die Besitzvermerke erfolgten handschriftlich und waren Unikate. Erst mit dem Buchdruck und mit der Vervielfältigung von Texten aller Art haben Menschen den Besitzvermerk auf Zettel geschrieben, gemalt und später gedruckt. Der Eigervermerk stellte eine besondere Wertschätzung des Buches durch seine-n Eigener-in dar. Der technische Fortschritt der Drucktechniken führte zu einem Wandel der Besitzvermerke. Berühmte Künstler wie *Albrecht Dürer* schufen die ersten Holzstöcke für Exlibris. In den darauffolgenden Jahrhunderten kam der Kupferstich als Druckmedium in Gebrauch. Eine Sonderform des Exlibris sind die sogenannten Supralibros, die mit Goldfolie auf den Buchdeckel aufgeprägt wurden.

Nach der Französischen Revolution kamen die künstlerisch wertvoll gestalteten Exlibris fast außer Gebrauch, da die Herstellung des Buches billiger und dadurch zur Massenware wurde. Gummistempel lösten im 19. Jahrhundert das kunstvoll gestaltete Exlibris ab.

1903 kam es zur Gründung der *Österreichischen Exlibris-Gesellschaft*, die sich zunächst nur als Tischgesellschaft etablieren wollte. Nach dem Ersten Weltkrieg stand man einer wirtschaftlichen Katastrophe gegenüber, da die Publikationstätigkeit auf ein Minimum beschränkt werden musste. Man begann zunehmend Exlibris zu schaffen, die fast ausschließlich dem Tausch zwischen Gleichgesinnten dienten. In der Zwischenkriegszeit war es der Apotheker *Marko Birnholz*, der mit seinen Exlibrisaufträgen eine ganze Generation von Künstler:innen versorgte.

In diese Zeit fällt auch das Wirken vom Wiedererfinder des Kupferstechens, *Alfred Cossmann*. In Linz begann *Max Kislinger* mit meist farbigen Exlibrisdrucken großen Einfluss auf die Exlibrisbewegung zu nehmen. Neben dem Exlibris schuf er zahlreiche Gebrauchsgrafiken, die er zu allen möglichen Anlässen ausführte. Seine Kleingrafiken können als »Who is who« der damaligen Exlibrissammelwelt bezeichnet werden. Zu Kislingers 40. Todestag gestaltete *Georg Nemeth* eine Werkausstellung in den Räumlichkeiten des Schlosses Pöggstall im Waldviertel.

In den 1920er-Jahren kam es zu einem kurzen Aufflammen der Exlibrisbewegung in Wien und Österreich, was sich auch in der Qualität und Forschung über Exlibris äußerte. Ab 1937 begann die Exlibris-Gesellschaft mit der Herausgabe von »Mitteilungen«, die bis 1944 unter verschiedenen Titeln nur sehr karg gestaltet werden konnten. Als dünnes Band hielten sie die verbliebenen bzw. überlebenden Mitglieder der Gesellschaft zusammen. Noch 1938, vor dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht, wurde die *Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Grafik* gegründet.

Jene, die der NS-Rassenideologie nach als nicht arisch galten, darunter Marko Birnholz, mussten unser Land verlassen. Seine Sammlung verblieb zunächst in Wien und wurde nach 1945 nach Amerika versendet. Der Name der Exlibris-Gesellschaft wurde von »Österreichische« in »Wiener Exlibris-Gesellschaft« geändert. Unter unmenschlichen Bedingungen versuchten die verbliebenen Mitglieder der *Wiener Exlibris-Gesellschaft* eine Vereinstätigkeit fortzusetzen. Im Zuge der letzten Kriegsereignisse von 1945 ging leider das Archiv unserer Gesellschaft verloren bzw. bleibt sein Verbleib unbekannt.

Bereits 1946 konnte unsere Gesellschaft mit ihrem alten Namen Österreichische Exlibris-Gesellschaft wiedererstehen und wurden die in der NS-Zeit verhinderten Versammlungen und Vortragsveranstaltungen wieder aufgenommen. Die »Mitteilungen« erschienen nun als neue Publikationsreihe und zeugten von einer lebhaften Tätigkeit der Gesellschaft. Die Mitgliederanzahl der ÖEG überschritt 400 Personen.



Gegen Ende der 1940er-Jahre wurde als einzige Auszeichnung unserer Gesellschaft erstmals die Scapinelli-Medaille verliehen. 1953 fand in Kufstein der erste Europäische Exlibris-Kongress statt, der Jahre später den Grundstein für die internationale Vereinigung der Exlibris-Gesellschaften, die *FISAE*, bilden sollte.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Gesellschaft wurden wieder Ausstellungen durchgeführt. Einer der Höhepunkte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war für unsere Gesellschaft sicherlich der 7. Internationale Exlibris-Kongress in Wien, der an der *Österreichischen Nationalbibliothek* abgehalten wurde.

1992 wurde auf Initiative von *Leopold Feichtinger* das *Bartlhaus*, ein Schrift- und Heimatmuseum in Pettenbach ins Leben gerufen, das von da an die einzige Ausstellungsstätte von Exlibris in Österreich werden sollte. Mit der Wahl von *Ottmar Premstaller* zum Vorsitzenden verlegte sich der Schwerpunkt der Gesellschaftstätigkeit nach Oberösterreich, wo auch in Linz neben Wien fortan Exlibris-Stammtische durchgeführt wurden. 1997 wanderte das Archiv unserer Gesellschaft in die Österreichische Nationalbibliothek. Ein Jahr darauf organisierte *Eva-Maria Wimmer* in Steyr das erste Exlibris-Treffen, das von Ausstellungen und Vorträgen begleitet wurde. Bis zum Jahre 2016 wurde diese beliebte Veranstaltung, das »Steyrer Treffen«, erfolgreich fortgeführt.

Im Jahre 2004 wurde der 30. Internationale Exlibris-Kongress mit über 400 Teilnehmenden aus 32 Nationen durchgeführt. Er wurde zu einem unvergesslichen Ereignis, das von Ottmar Premstaller, nunmehr Ehrenpräsident, souverän organisiert wurde. Als Nachfolgeveranstaltung des Steyrer Treffens begann mit großem Elan unser Kassier *Michael Gryksa* mit der Ausrichtung der Wienerwaldtreffen in Unterkirchbach in der Nähe der Kartause Mauerbach. Nach Jahrzehnten langer Unterbrechung konnten wieder Scapinelli-Medaillen vergeben werden: an *Dir. Dr. Karl F. Stock* und *Prof. Werner Pfeiler*.

Die unerwartete Pandemie schränkte die Aktivität der Gesellschaft stark ein. Ausgenommen davon war die Publikationstätigkeit, die man dank der digitalen Vernetzung der Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter:innen fortsetzen konnte. Mit dem Ende der Pandemie hat die ÖEG ihre volle Tätigkeit wieder aufnehmen können und im Jubeljahr Ausstellungen präsentiert. Erfreulich ist auch, dass in Oberösterreich zwei Ausstellungen zum Thema Exlibris unabhängig von der ÖEG in Pettenbach und Gaspoltshofen eingerichtet wurden. Darin sehen wir eine Würdigung des allgemeinen Kulturgutes Exlibris, das die Verbindung zwischen Eigener-in und Buch darstellt. Solange es Bücher gibt, wird es Exlibris und Künstler:innen, welche die Blätter gestalten, auch geben. Ad multos annos!

exlibris-austria.at

Text: Tillfried Cernajsek

Literatur:
Cernajsek, Tillfried: 100 Jahre Österreichische Exlibris-Gesellschaft. – Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft N.F., 58/3, S. 5–6, 2 Abb., Wien 2003.
Cernajsek, Tillfried: 100 Jahre Österreichische Exlibris-Gesellschaft. – Wiener Kunsthefte. Zeitschrift für Druckgraphik, 8/2, = N.F. 30, S. 18–19, 5 Abb., Wien 2004.
Cernajsek, Tillfried: 100 let rakouské společnosti exlibris. – Sborník pro exlibris a drobnou grafiku 2004, S. 32–35, 9 Abb., Praha 2004.
Cernajsek, Tillfried: 70 Jahre Mitteilungen der Neuen Folge der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft: ein Spiegelbild unserer Gesellschaft/Tillfried Cernajsek. – In: Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft. – N. F. 70, 2015, Nr. 3, S. 1–4.

Cernajsek, Tillfried: Zur Wiederaufnahme der Verleihung der Scapinelli-Preis-Medaille/Tillfried Cernajsek. – In: Mitteilungen der Österreichischen Exlibris – Gesellschaft. – N. F. 71, 2016, Nr. 3, S. 9–11, 1 Foto, 1 Illustr.
Festschrift zum 50-jährigen Bestand der Gesellschaft. – ÖEG-Jahrbuch 39, 1953
Karoly, Claudia & Smetana Alexandra: Aufbruch und Idylle, Exlibris österr. Künstlerinnen 1900–1945, Sonderveröff. d. Österr. Exlibris-Ges., 12, 224 S., Illustr., Wien 2004.
Premstaller, Volkmar: Hundert Jahre Österreichische Exlibris-Gesellschaft. – ÖEG-Jahrbuch 63, Wien 2004.
Scheffer, Heinrich R.: 100 Jahre Österreichische Exlibris-Gesellschaft. – Sonderveröff. d. Österr. Exlibris-Ges., 11, 256 S., Illustr., Wien 2004.
Slattner, Franz und Gertraud: Zum 80-jährigen Bestehen. – ÖEG-Jahrbuch 53, Wien 1983.

MEMBERS@WORK

FOLD – DESIGNKÜCHE MIT SMARTEM TOUCH

Eher Kunstwerk als Küche, scheint der massive Block aus Metall über dem Boden zu schweben. Mit der Messingküche FOLD ist es *Martin Steininger* gelungen, die archaische Kraft des Metalls zu zähmen. Eine speziell ausgewählte, computerbasierte Fertigungstechnik formt die Metallwerkstoffe millimetergenau zu einem faszinierenden Küchenobjekt. Die präzise vorbereiteten Legierungen werden in Handarbeit vollendet. Mit FOLD inszeniert Steininger die Küche in gewohnter Weise als skulpturales Objekt. Man möchte meinen, die Funktion folge der Form, aber die Form weiß die Funktion zu kaschieren. Hinter der puristischen Ästhetik stecken leichtgängige Laden, technische Raffinessen und spannende Details. Der M.POD mit Arbeitsplatte und dem 32 Zoll großen Touchscreen aus speziell gehärtetem und optisch gebondetem Sicherheitsglas vernetzt die eigene Küche und wird zum Entertainmentcenter. FOLD wird in Handarbeit gefertigt, auf Kund:innen einzeln abgestimmt und mit höchstem Komfort ausgestattet. »Charakter lässt sich formen, aber nie verbiegen«, so das Credo des international gefragten Designers. Seine äußerste Sparsamkeit bei der Verwendung formaler



Mittel und die archaische Intensität des künstlerischen Ausdrucks sind typisch für ihn. Gemeinsam mit einem Team aus sechzig Mitarbeiter:innen widmet er sich Küchen, Interior Design und Architektur. Steininger-Küchen werden überwiegend in der eigenen Manufaktur von Hand gefertigt. steiningerdesigners.com

ZWISCHEN TAGTRAUM & NACHTWACHE. PAVOT & POPPY. A NIBULOUS LINE OF NOTION.

Anita Brunbauer alias nita. ist selbstständige Gestalterin mit Affinität zu Details, Zeitlosigkeit und floralen Nischen. Anfang 2014 erfolgte die Gründung von *nita. studio für visuelle gestaltung*, einem kleinen multidisziplinären Studio mit eigenwilligem Charme. Neben Auftragsarbeiten in den Bereichen Design, Illustration und Animation entstehen freie Collage-Serien als Fineartprint in Kleinsteditionen. Deren Essenz ist Text. »pavot & poppy.« basiert auf einem Vers von *Paul Celan*: »Wir lieben einander wie Mohn und Gedächtnis.« Beleuchtet wird in den digitalen Mixed-Media-Artworks manipulative Liebe, Projektion und Selbstverlust. In sechs Sujets befreit sich ein Universum aus Porträtfragmenten, Elementen aus Flora und Fauna, Geometrie, Anatomie, Geologie und Astronomie, eingefangen und bewahrt in liebevoll ausgewählten antiken Rahmen, um von neuen Wänden Geschichte weiterzutragen. Das Arbeitsgerät ist der Computer, Seele und Herz sind Flohmärkte und Antiquariate. Der kreative Prozess ist ein alchemistisch vielschichtiger am digitalen Arbeitsgerät. Der Stil lässt sich als konstanter Wandel zwischen Tagtraum und Nachtwache, Oberfläche und Tiefgang beschreiben, ein gestalterischer Seiltanz zwischen Kitsch und Melancholie. Die Arbeiten aus der Nische finden sich auf der Website sowie im Webshop. studionita.at | shopstudionita.com



LENSECAPE FILM PRODUCTIONS CLUB

Lensecape ist eine Full-Service-Agentur im Bereich Film- und Fernsehproduktion mit Sitz in Innsbruck. Die Marke steht für visionäre Filmprojekte im Extremsportbereich und für Produktionsexpertise in unwegsamem Terrain, frei nach dem Motto: »We love highs and lows!«. Der bestehende Markenauftritt wurde von *Angi Reisinger Studio* neu gedacht: Berg- und Talwelten werden sowohl im Leistungsspektrum von Lensecape als auch im neuen Design miteinander verbunden. Der redesignte Markenauftritt bekommt eine dynamische Form und unterstützt subtil das Naming der Brand. Farbe, Formen, Illustrationsstil und Webkonzept ergänzen die mutige Welt von Lensecape, ohne sich zurückzuhalten. Animierte Elemente erwecken zudem das Design zum Leben. Die Typografie ist inspiriert von den Leistungen des Unternehmens: von der Skizze bis hin zur High-End-Filmproduktion. You can't escape! angireisinger.com

BADEN REDOUTE – RELAUNCH FÜR EINEN TRADITIONSBALL

Baden bei Wien war von jeher eine Stadt geprägt von einer starken Balkkultur. In den letzten Jahren kam es zu vermehrten Absagen renommierter Bälle. Deshalb haben sich mehrere Unternehmer:innen zusammengeschlossen und einen Verein gegründet, der dieses Stück Tradition am Leben erhalten soll. Der Jugend sollte weiterhin die Möglichkeit gegeben werden, an Balleröffnungen teilzunehmen und alle damit verbundenen Traditionen in einem zeitgemäßen Rahmen mitzuerleben. Gerade um neue Zielgruppen anzuziehen, wurde daran gearbeitet, ein unkonventionelles und einzigartiges Ballerlebnis zu kreieren. Als Nachfolger der populären »Casino Redoute« organisierte der *Verein zur Erhaltung der Badener Ballkultur* daher die »Baden Redoute« im *Congress Center Baden*. Mit dem Kreativkonzept und der grafischen Umsetzung wurde die Agentur *jeitler & Partner* beauftragt. Man entschied sich thematisch für eine prunkvolle Great-Gatsby-Inszenierung im Stil der Roaring Twenties. Das grafische Design sollte die Vorstellung einer ausschweifenden und glamourösen Ballnacht hervorrufen. So kommen im Web und im Print Art-Deco-typische Muster und Elemente zum Einsatz. Das Projekt »Baden Redoute« wurde sehr erfolgreich umgesetzt: Von Einzug und Polonaise über die »Ö3-Disko«, die bekannten Live-Acts bis hin zur Mitternachtseinlage und zur Dekoration wurde alles in einem Guss gestaltet. Der »neue« Ball war im



ersten Jahr von großem Erfolg gekrönt, und die Planungsarbeiten für das nächste Jahr sind bereits gestartet. jeitler-partner.at

AUSSTELLUNGEN & VERANSTALTUNGEN

👁 Buchstabenmuseum Berlin | noch bis 17. September 2023

FINAL SALE – VOM KAUFHAUS INS MUSEUM

Eine Ausstellung mit Schriftzügen ehemaliger Kaufhäuser von 1980 bis heute erzählt die typografische und stadthistorische Geschichte der Buchstaben und zeigt die einstige Bedeutung der Waren- und Kaufhäuser mit ihrer Architektur. Horten, Quelle, Hertie, Kaufhof und Karstadt – Konzernnamen, die aus den deutschen Innenstädten verschwinden. Mit dem schleichenden Verlust der Konzerne gehen auch die markanten Schriftzüge der Waren- und Kaufhausketten verloren. »Final Sale« erzählt die typografischen und stadthistorischen Geschichten der Buchstaben und zeigt die einstige Bedeutung der Waren- und Kaufhäuser mit ihrer Architektur. Für Mitglieder von *designaustria* ist der Eintritt kostenlos.



👁 MAK Museum Wien | bis 24. September 2023

GLANZ UND GLAMOUR – 200 JAHRE LOBMEYR



Die Jubiläumsausstellung im *MAK* spielt mit den optischen Reizen, die *Lobmeyr*-Glas entfaltet, wenn es ins Licht gesetzt wird, und würdigt die außergewöhnliche Kontinuität der Glasmacherdynastie im Bemühen, Innovation mit Handwerk zu verbinden und Glas als Werkstoff für Schöpfungen der angewandten Kunst und des Designs aktuell zu halten. Die ausgewählten Objekte veranschaulichen die vielfältigen Formen in verschiedensten Techniken, die das Unternehmen in zwei Jahrhunderten hervorgebracht hat. Geschnittene und geschliffene Objekte, Bronzit- und Emailverzierungen, zarte Musselinsgläser, Luster und Tafelservice umspannen die historischen und stilistischen Epochen. In der Vielzahl von Objekten lassen sich überraschende Verbindungen entdecken: Formen und Dekorationen tauchen nach Jahrzehnten wieder auf, während die Vergangenheit die Gegenwart und die Gegenwart die Zukunft inspiriert. Lobmeyrs Einfluss auf wesentliche Lebensbereiche, von der Inneneinrichtung bis hin zur Tafelkultur, ist spürbar. Seit der Zusammenarbeit mit der *Edison Company*, als 1882 die ersten elektrischen Luster der Welt in Wien installiert wurden, gelingt es Lobmeyr immer wieder, die technischen und künstlerischen Traditionen mit ästhetischen Innovationen zu verbinden.

In Kooperation mit der *VIENNA DESIGN WEEK* wurde das Konzept der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Kreativen wie *Martino Gamper*, *Maxim Velčovský*, *Max Lamb*, *Mark Braun* und *Philippe Malouin* fortgeführt.



👁 Wien – Bratislava | Freitag, 13. Oktober 2023 | 9.00–17.00 Uhr

EXKURSION: BIENNALE DER ILLUSTRATIONEN | BRATISLAVA 2023

Mit einer von *designaustria* organisierten Sammeleinreichung ist Österreich dieses Jahr erneut mit zehn Illustrator:innen bei der »Biennale der Illustrationen – BIB 2023« in Bratislava vertreten. Um die Ergebnisse und die Ausstellung zu besichtigen, veranstaltet *designaustria* am Freitag, den 13. Oktober 2023 eine eintägige Exkursion nach Bratislava ins Haus BIBIANA. Die Anreise erfolgt gemeinsam mit dem Zug, der Rückreisezeitpunkt ist individuell wählbar. Inkludiert: Zugtickets, Eintritt in die Ausstellung, Begrüßung durch eine:n Repräsentant:in der BIB, sowie der Katalog der BIB 2023.

Regulärpreis: EUR 59,00, *designaustria*-Mitglieder: EUR 39,00.
Anmeldung bis 30. September auf designaustria.at/exkursionbiennale

Abfahrt: 9.00 Uhr, Wien Stadlau (Bahnsteig S-Bahn),
Rückfahrt: individuell wählbar



👁 designforum Wien | 18. September bis 31. Oktober 2023

DESIGN INTELLIGENCE AWARD EXHIBITION 2023 | »LEBEN, INDUSTRIE, ZUKUNFT«

Von der hoch angesehenen *China Academy of Art* 2015 ins Leben gerufen, ist der Design Intelligence Award (DIA) der erste internationale akademische Preis für Industriedesign. Er soll den Einfallsreichtum und die Vorstellungskraft von Innovator:innen und Unternehmer:innen würdigen. Unter dem Leittitel »Leben, Industrie, Zukunft« soll zum einen die personenzentrierte Perspektive, aber auch die Interaktion zwischen Mensch und Maschine betont werden. Kollaborativ gedacht hat der DIA-Wettbewerb zum Ziel, soziale Netzwerke mit Designstrategie auf höchstem Niveau zusammenzuführen. Die Ausstellung wird eine Auswahl an herausragenden Arbeiten honorierter Designer:innen ebenso zeigen wie die österreichischen Preisträger:innen des Wettbewerbs. Eintritt frei für *designaustria*-Mitglieder.





Graz | 6. Oktober 2023

CREATIVE NIGHT GRAZ

Bei der Creative Night Graz am **6. Oktober 2023** öffnen Agenturen, Studios und Labs ihre Türen und machen die große Bandbreite der Kreativwirtschaft in Graz sichtbar. Die teilnehmenden Kreativen stellen sich und ihre Unternehmen vor, erzählen ihre Geschichten und lassen an Erfolgen und Misserfolgen teilhaben. Egal, ob Schüler:innen, Studierende, zukünftige Mitarbeiter:innen und Praktikant:innen, mögliche Partner:innen, Kund:innen oder Neugierige – alle sind herzlich dazu eingeladen, sich während der Creative Night Graz auf eine selbständige oder geführte Entdeckungsreise durch Graz zu

begeben, sich mit Unternehmer:innen zu vernetzen und einen Abend lang in die Arbeitswelt der Kreativen einzutauchen.

Die Creative Night Graz ist außerdem der Auftakt der Creative Week Austria von **6. bis 15. Oktober 2023**, bei der das breite Spektrum der Kreativwirtschaft in Österreich durch unterschiedliche Formate wie Creative Nights, Workshops und Vorträge in seiner Vielfalt vor den Vorhang geholt wird. Mehr Informationen zur Creative Week Austria unter cis.at/event/creative-week-austria-2023

Marktoberdorf im Allgäu | 10. und 11. November 2023

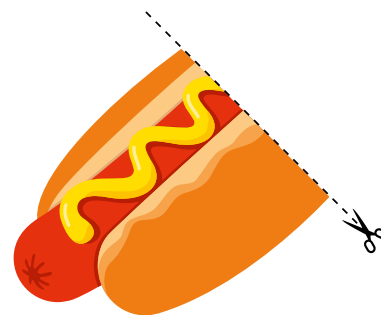
KONFERENZ STADT.LAND.SCHLUSS. | TRANSDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM N° 4

Dieses Mal steht das transdisziplinäre Symposium »Stadt.Land.Schluss« ganz im Zeichen des (Post-)Wachstums und stellt die Frage: »Wie geht weniger?«

Wie gestaltet man nicht weniger, sondern das Weniger? Was heißt das für eine auf Wachstum basierende Gesellschaft? Wie kann Gestaltung einen Beitrag leisten, damit unsere Lebensgrundlagen nicht zerstört werden? Denn: Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Betrachtet man, welchen Einfluss beispielsweise Werbung und Design auf das Verhalten von Menschen haben, lässt sich das Potenzial erkennen. Ob Klimawandel, Endlichkeit von Ressourcen, soziale Gerechtigkeit: Mindestens auf mittlere Sicht wird es zu einer ökologisch-sozialen Transformation der Wirtschaft kommen müssen. Bei »Stadt.Land.Schluss« kommen verschiedenste Disziplinen, Institutionen und Personen auf dem Podium und im Auditorium zusammen – damit nicht nur Designer:innen vor Designer:innen und Imker:innen vor Imker:innen reden, sondern alle miteinander. Es geht um Gestaltung, also Design und Architektur, aber auch um Soziologie, Philosophie, Landwirtschaft, Regionalentwicklung ... Weitere Informationen unter stadt-land-schluss.eu

Wie geht weniger?

Stadt.L
and.
Sch
luss
symposium



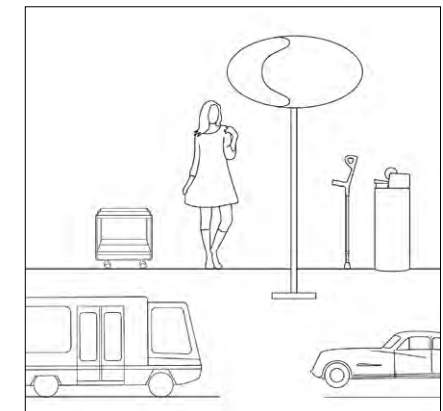
designforum Wien | 8. Dezember 2023 bis 11. Februar 2024

LOUIS LUCIEN LEPOIX | MIT DEM CITYBUS ZUR WINDTURBINE

Was haben ein *BIC*-Feuerzeug, die erste Unterarmgestütze der Welt, ein *Bugatti* T 101, das *Puch*-Maxi, der Steyr City-Bus und die *Kienzle*-Parkuhr gemeinsam?

Alles wurde von *Louis Lucien Lepoix* entworfen. Den Namen sollte man sich merken. Kennen Sie nicht? Sollten Sie kennenlernen. Im *designforum Wien*. Wir zeigen keine Retrospektive, sondern vor allem Vision und Zukunft – so wie Lepoix sie sich vorgestellt hat. Seine ideale Welt, könnte man sagen. Eintritt frei für *designaustria*-Mitglieder.

LOUIS LUCIEN
LEPOIX



VERANSTALTUNGSTIPPS AUS DEM TYPOGRAFIE-CLUSTER

4. Oktober 2023 | 19.00 Uhr
Stefanie Schwarz

OPEN2TYPE: A TYPEFACE FOR STUTTGART STATE ACADEMY AND MORE

mit Vorband Małgorzata Bartosik »wien und bronisław zelek«

8. November 2023 | 19.00 Uhr
Titus Nemeth und Martin Tiefenthaler

PRIMA SCHREIBEN LERNEN

mit Vorband Barbara Weingartshofer »Frauen zählen«

22. November 2023 | 19.00 Uhr
Stephan Kurz und Georg Mayr-Duffner

EB GARAMOND: EIN OPEN SOURCE FONT AUS ÖSTERREICH — UND WIE DAS LANGZEIT-EDITIONSPROJEKT

»MINISTERRATSPROTOKOLLE DER HABS-
BURGERMONARCHIE« SIE ANWENDET
mit Vorband Rudolf Horacek »de aetna, eine neue bembo«

Eintritt EUR 8,00, für *designaustria*-Mitglieder EUR 3,00, für *tga*-Mitglieder ist die Veranstaltung kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

BUCHEMPFEHLUNGEN

VIEL ZU VIEL ZU WENIG – EINE VISUELLE KRITIK AN DER VIELFALT

KATRIN BESTE, ANDREAS KOOP, NADINE KOOP



Dieses Buch handelt von Vielfalt, Produktschlaraffenland, Artensterben und dem Umgang mit der Dauerversuchung. Erschienen ist es im Verlag *Edition Emil*, eigens gegründet, um nichtkommerziellen Themen eine Plattform zu geben. Es wird den Fragen nachgegangen, welche und wie viel Vielfalt wir brauchen, welche Rolle Design dabei spielt und was die Menschheit und der einzelne Mensch damit zu tun haben. Auf den ersten Blick ist es ein lustiges, buntes Buch. Auf den zweiten Blick wird es lästig, unbequem und anstrengend. Anhand von Beispielen und Experimenten, Gedanken und Infografiken beschäftigt es sich mit dem Gegensatzpaar des Überflusses an Konsumprodukten auf der einen und der rapide abnehmenden Artenvielfalt auf der anderen Seite. Und ermuntert abschließend zur Selbstreflexion: Was tun mit den unbequemen Erkenntnissen? Wie geht es weiter, wenn wir durchschaut haben, dass Scheinvielheit überfordert und ablenkt? Die Anfänge des Buches gehen auf ein Designpraktikum der Wiener Informationsdesignerin *Katrin Beste* bei *Andreas* und *Nadine Koop* im Allgäu zurück. Gemeinsam ist den Autor:innen der Wunsch nach Veränderung und der Glaube an eine bessere Welt.

Viel zu viel zu wenig | Eine visuelle Kritik an der Vielfalt | Katrin Beste, Andreas Koop, Nadine Koop | 2023 | Verlag Edition Emil | ISBN 978-3-9825243-1-3 | Preis EUR 20,00 | u. a. erhältlich im designaustria-Webshop | edition-emil.eu

KREATIVE INTELLIGENZ IM BUSINESS

CHRISTINE KLELL

Nach vielen Jahren Erfahrung mit Grafikdesign, Kreativitätsprozessen und Gedankenexperimenten wollte Christine Klell ihr Wissen und ihre Expertise einem breiteren Publikum zugänglich machen. So entstand ihr Buch »Kreative Intelligenz im Business«, um Menschen dabei zu unterstützen, als Persönlichkeit zu wachsen und ihre kreative Intelligenz zu stärken.

»Entfalte deinen inneren Creator«, lautet das Motto. Denn unzählige Workshops haben immer wieder gezeigt: Es ist die Fähigkeit, kreativ zu denken und innovative Ideen zu entwickeln, die zum Erfolg führt und in Stresssituationen stärker macht. In dem Buch finden sich praktische Tools, inspirierende Beispiele und Einladungen zu Abenteuern im Kopf, die dazu ermutigen, kreative Ressourcen zu aktivieren und zahlreiche Ideen hervorzubringen. Genau dafür hat Christine Klell es geschrieben: als kreatives, leicht umsetzbares Coaching to go für Selbstständige, Unternehmer:innen und alle, die ihre kreativen Fähigkeiten entfalten möchten.

Kreative Intelligenz im Business | Christine Klell | 2022 | Preis EUR 24,00 | erhältlich im designaustria-Webshop | kreative-intelligenz-im-business.com

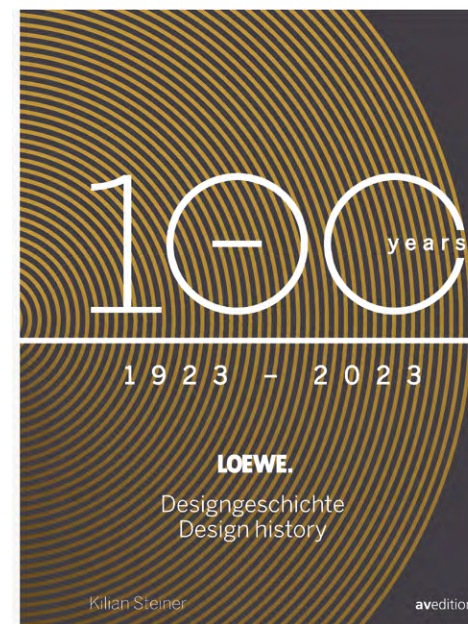


LOEWE. 100 JAHRE DESIGNGESCHICHTE

KILIAN STEINER

Loewe zählt im iF-Ranking zu den Top Ten der für außerordentliche Designleistungen ausgezeichneten deutschen Unternehmen. Grund genug, aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums im Jahr 2023 die Designgeschichte des Unternehmens unter die Lupe zu nehmen. Der Designhistoriker *Kilian Steiner* unterteilt dabei in drei historische Phasen: Die erste Phase (1923 bis 1945) markiert den Aufbau und die Zerstörung der Marke Loewe. In der zweiten Phase (1945 bis 1985) standen der Wiederaufbau von Loewe und die Bewältigung zahlreicher Umbrüche im Vordergrund. Im dritten Zeitabschnitt (1985 bis 2023) fand schließlich der Aufstieg Loewes zu einer international renommierten Design-Brand statt. Erstmals werden dabei die kreativen Köpfe aus Produkt- und Kommunikationsdesign, die zum Aufbau der Marke Loewe beigetragen haben, benannt und bisher unbekannte Details der Loewe-Unternehmensgeschichte herausgearbeitet. Von der Gründung 1923 über die Erfindung des elektronischen Fernsehens 1931 hat sich Loewe zu einer weltweit agierenden Design-Brand entwickelt. Die einzigartige Verbindung von German Engineering, Exzellenz, exklusivem Design und Nachhaltigkeit haben die Markenkultur geprägt.

Loewe. 100 Jahre Designgeschichte | Kilian Steiner | Hg.: Loewe Technology GmbH | 2023 | Preis EUR 32,00



DAS PLAKAT IN DER STADT

BERNHARD HACHLEITNER, JULIA KÖNIG

Vor 100 Jahren beschloss die *Stadt Wien* das systematische Sammeln von Plakaten, heute zählt die Plakatsammlung der *Wienbibliothek* im Rathaus mit mehr als 400.000 Exemplaren zu einer der weltweit größten. Anlässlich dieses Jubiläums stellt die von *Julia König* und *Bernhard Hachleitner* herausgegebene Publikation »Das Plakat in der Stadt« die Wiener Stadtgeschichte im Spiegel des Plakats dar und zeigt dessen Interaktion mit dem Stadtraum. Der Band präsentiert Einblicke in die Geschichte des Sammelns und Bewahrens, eindrucksvolle Beispiele aus den Bereichen Politik-, Produkt- und Kulturplakat zeigen das breite Spektrum des Bestandes der Wienbibliothek und visualisieren ein Jahrhundert Plakatgeschichte. Einen bedeutenden Teil der Plakatsammlung stellt das Archiv der 1921 gegründeten Gewista, Gemeinde Wien – Städtische Ankündigungsunternehmung dar, das 1975 vollständig übernommen wurde. Bis heute werden die von der Gewista angebrachten Anschläge sowie Affichen von Firmen, Veranstaltungsbetrieben, politischen Parteien, Theatern, Filmverleihen und der freien Kulturszene gesammelt – so wächst die Sammlung jährlich kontinuierlich um rund 7.000 Exemplare. Ergänzend illustrieren umfangreiche, thematisch aufgebaute Bildblöcke mittels zahlreicher Beispiele zu Politik, Produktwerbung und Kultur das breite Spektrum der Plakatsammlung der Wienbibliothek im Rathaus und visualisieren ein Jahrhundert.

Julia König zur Arbeit an »Das Plakat in der Stadt«: »Das Spannende an der Arbeit in und mit der Plakatsammlung ist das, was auch die Recherche zum Buch so spannend gemacht hat: eine schier unendliche Fülle und Vielfalt! Beim Recherchieren sind wir auf Plakate gestoßen, die längst vergessene Produkte anpreisen, wie etwas flüssige Schuhsohle, oder auch ganze Produktbereiche, die sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt haben, wie die Telefonie. Ganz persönlich finde ich auch immer das sich wandelnde Menschen- und Körperbild, das auf den Plakaten ablesbar ist, besonders interessant, weil es ja meist nicht explizit beworben wird, sondern wie in einer Zeitkapsel auf dem Plakat dokumentiert ist. Plakate sind besonders stark von der Zeit ihres Entstehens geprägt, ähnlich wie die Mode! Daher hat sich wohl in den letzten 100 Jahren fast alles an den Plakaten geändert, außer dass es sich noch immer um (vorwiegend) auf Papier gedruckte Werbeträger handelt. Auch wenn das digitale Plakat im Vormarsch ist. Doch das Papier an sich, die Drucktechnik, die beworbenen Produkte, der Entstehungsprozess vom Entwurf bis an die Plakatwand haben sich von 1923 bis heute stark gewandelt.



Die Sammlungsarbeit hält immer wieder Überraschungen bereit. Die größte Herausforderung war, mit dem doch sehr heterogenen Bildmaterial ein Buch zu gestalten, das gerne durchblättert wird. Der Dank dafür gebührt unserem Grafiker *Tom Koch*. Die unvorhersehbarste Überraschung war der sich verrückt entwickelnde Papierpreis. Da hatten wir mit den Mitarbeiterinnen im *Residenz Verlag* tolle und umsichtige Partnerinnen. Wir sind sehr stolz darauf, dass das Buch bereits Ende Mai – also einen Monat nach Erscheinen – fast ausverkauft war. Ein paar Restexemplare gab es noch bei uns und im Buchhandel, dann war es vergriffen! Wir planen eine zweite Auflage!«

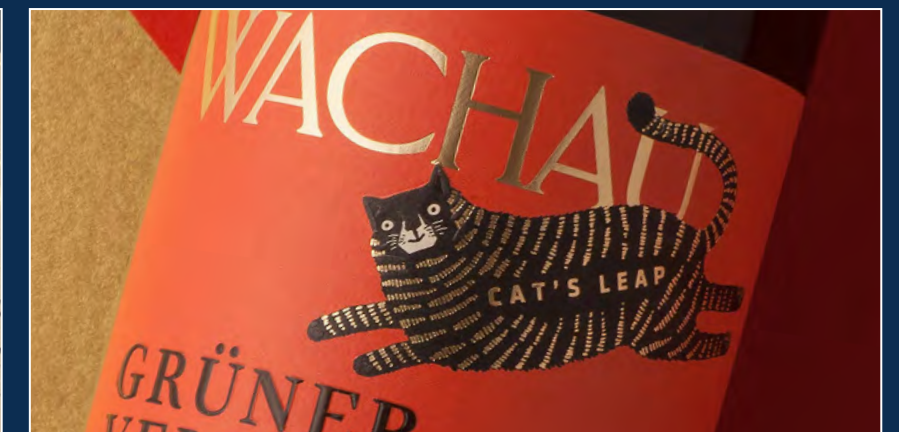
Das Plakat in der Stadt. 100 Jahre Plakatsammlung der Wienbibliothek im Rathaus | Bernhard Hachleitner, Julia König (Hg.) | Residenz Verlag | 2023 | Preis EUR 32,00

Schoeller Wolle, Spinnerin, 1970
Jost Wildbolz, Jürg Fausch (Foto)
170 x 118 cm, P-102551
© Wienbibliothek im Rathaus

Instagram Facebook /druckwerkcrems

Get social!

Fertig in 4-6 Werktagen
nach Druckfreigabe!



IMPRESSUM

Herausgeberin: designaustria, da, gegründet 1927, ist die Berufs- und Interessenvertretung sowie das Informations- und Wissenszentrum für Design und engagiert sich für Österreich als Designnation. designaustria vertritt nationale Interessen in internationalen Organisationen und ist Mitglied des International Council of Design (ico-D), der World Design Organization (WDO) und des Bureau of European Design Associations (BEDA).

Redaktion: Katharina Rath und Marie-Theres Zirm, cardamom, Severin Filek, Olivia Scarr. Für den Inhalt verantwortlich ist die Redaktion oder sind die namentlich gekennzeichneten Autor:innen.

Lektorat: Martin Thomas Pesl, martinthomaspesl.com

Gestaltung: Valerie Eccli – Design & Fotografie

Fotos: Die Rechte liegen bei den beitragenden Designer:innen, Autor:innen, Institutionen, Veranstalter:innen, Verlagen usw. bzw. bei den Fotograf:innen.

Papier: Umschlag: Salzer Touch Natural, 200g/m², Kern: Salzer Touch Natural 120g/m², zur Verfügung gestellt von SALZER PAPIER GmbH, Stattersdorfer Hauptstraße 53, 3100 St. Pölten, www.salzer.at/papier

Belichtung, Druck und Endfertigung: Bösmüller Print Management GmbH & Co KG, Obere Augartenstraße 32, 1020 Wien, Josef-Sandhofer-Straße 3, 2000 Stockerau, www.boesmueller.at

Prospektbeilagen sind nur für den Inlandsversand vorgesehen, nach Maßgabe der uns zur Verfügung gestellten Stückzahl. Wir bitten um Verständnis.

Geschäftsstelle: designaustria im designforum Wien, MQ, Museumsplatz 1, Hof 7, 1070 Wien, +43 (0)1 524 49 49, www.designaustria.at

Mit Unterstützung von:  Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Labelicious®

Gönne deinen Etiketten ein Upgrade.

Mit unseren schönsten Papieren & Veredelungen.

— DRUCK
WERK
KREMS —
ETIKETTEN

DRUCKWERKKREMS.AT

02732 854 22 75

#vdw23
viennadesign
week.at

Fokusbezirk
Leopoldstadt

Über 200 Veranstaltungen in
unserer Festivalzentrale im Prater,
Laufbergergasse 12, 1020 Wien
und an vielen Orten in der ganzen
Stadt.

Freier Eintritt!

VIENNA DESIGN WEEK

22 Sept —
1 Okt, 2023